

Schulprogramme in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek – Empfehlungen für eine Erschließung unter Berücksichtigung entsprechender Projekte an deutschen Bibliotheken

School programs in the Herzogin Anna Amalia Bibliothek -
Recommendations for cataloging in consideration of relevant projects in
German libraries

Bachelorarbeit im Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement
an der Hochschule der Medien Stuttgart

vorgelegt von

Simone Roob

am

31.07.2012

Überarbeitete Version August 2012

Erstprüferin: Prof. Heidrun Wiesenmüller

Zweitprüfer: Dr. Jürgen Weber

Eidesstattliche Erklärung

Hiermit versichere ich, Simone Roob, an Eides Statt, dass ich die vorliegende Bachelorarbeit mit dem Titel: „Schulprogramme in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek – Empfehlungen für eine Erschließung unter Berücksichtigung entsprechender Projekte an deutschen Bibliotheken“ selbständig und ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe. Die Stellen der Arbeit, die dem Wortlaut oder dem Sinn nach anderen Werken entnommen wurden, sind in jedem Fall unter Angabe der Quelle kenntlich gemacht. Die Arbeit ist noch nicht veröffentlicht oder in anderer Form als Prüfungsleistung vorgelegt worden.

Ich habe die Bedeutung der eidesstattlichen Versicherung und die prüfungsrechtlichen Folgen (§ 26 Abs. 2 Bachelor-SPO (6 Semester), § 23 Abs. 2 Bachelor-SPO (7 Semester) bzw. § 19 Abs. 2 Master-SPO der HdM) sowie die strafrechtlichen Folgen (gem. § 156 StGB) einer unrichtigen oder unvollständigen eidesstattlichen Versicherung zur Kenntnis genommen.

Ort und Datum

Unterschrift

Kurzfassung

Schulprogramme stellen eine wenig beachtete Publikationsform in Bibliotheken dar. Oft sind sie ungeordnet in Magazinen untergebracht und nicht einmal die Bibliothek selbst weiß über die genaue Beschaffenheit dieser Sammlung Bescheid. Folglich sind Schulprogramme auch in den modernen Katalogen kaum verzeichnet, was eine Nutzung häufig unmöglich macht. Dabei enthalten Schulprogramme wertvolle Informationen, vor allem zur Regional- und Landesgeschichte oder zu Entwicklungen im pädagogischen Bereich. Auch für Biographen können sie eine wichtige Quelle sein. Die vorliegende Arbeit stellt Projekte zur Erschließung von Schulschriften in deutschen Bibliotheken vor. Im Besonderen befasst sie sich mit der Schulprogramm-sammlung der Herzogin Anna Amalia Bibliothek und macht Vorschläge für eine Erschließung unter den Gesichtspunkten der Vergleichbarkeit und der bequemen Zugänglichkeit.

Schlagwörter: Schulprogramm; Bestandserschließung; Online-Katalogisierung; Bibliotheken

Abstract

School programs are a form of publication getting little attention in libraries. They're often placed unsorted in storerooms and even the library staff doesn't know the detailed composition of the collection. As a consequence school programs aren't listed in modern catalogs, which often makes it impossible to use them. School programs contain valuable information, especially in regional history or about developments in the education sector. They can also be an important source for biographers. This paper deals with projects for cataloging of school programs in German libraries but particularly with the collection of the Herzogin Anna Amalia Bibliothek. It suggests a method of cataloging in consideration of the aspects of comparability and easy access.

Keywords: school program; collection indexing; online cataloging; libraries

Inhaltsverzeichnis

Eidesstattliche Erklärung	2
Kurzfassung	3
Abstract	3
Inhaltsverzeichnis	4
Abbildungsverzeichnis	6
Tabellenverzeichnis	6
Abkürzungsverzeichnis	7
1 Einleitung	8
2 Begriff und geschichtliche Entwicklung	10
2.1 Definition	10
2.1.1 Universallexika	10
2.1.2 Fachlexika	12
2.2 Geschichte der Schulschrift	13
2.3 Forschungsrelevanz	18
2.3.1 Wissenschaftliche Abhandlungen	19
2.3.2 Statistischer Teil und Jahresbericht	19
3 Schulprogramme in deutschen Bibliotheken	21
3.1 Schulbibliotheken als Sammler und Bewahrer von Schulprogrammen	21
3.2 Aktuelle Situation	21
3.2.1 Aktuelle Aufbewahrungsorte von Schulprogrammsammlungen	21
3.2.2 Erschließungslage und Zugänglichkeit	22
3.3 Schulprogramme in Regelwerken zur Formalerschließung	24
3.3.1 Preußische Instruktionen	24
3.3.2 Aktuelle Regelungen	25
3.4 Erschließungsprojekte ausgewählter Bibliotheken	26
3.4.1 Universitätsbibliothek Gießen	26
3.4.2 Stadtbibliothek Lübeck	29
3.4.3 Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf	30
3.5 Fazit	31
4 Die Schulprogrammsammlung der Herzogin Anna Amalia Bibliothek	33
4.1 Geschichte der Sammlung	33
4.2 Umfang und Beschaffenheit der Sammlung	34
4.2.1 Gesamtheit der Schulprogramme in der HAAB	34

4.2.2 Die Signaturengruppe „Schul“	37
4.3 Erschließungsstand und Zugänglichkeit	40
5 Empfehlungen für die Erschließung der Schulprogramme an der HAAB	49
5.1 Erschließungsmethode	49
5.2 Muster-Datensätze	50
5.3 Exemplarsätze und Lagerung	52
6 Fazit	54
Anhang I: Umfragebogen der AAD GBV	55
Anhang II: Signaturengruppe „Schul“ – Schulen und zeitlicher Schwerpunkt	60
Anhang III: Tabellarische Aufgliederung der behandelten Themen in den Abhandlungen der Schulprogramme des Wilhelm-Ernst-Gymnasium zu Weimar (1861-1900)	67
Literatur- und Quellenverzeichnis	71

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Beispiel für den Umgang mit einer Abhandlung nach den PI	24
Abb. 2: Anteil der UB Gießen an der Gesamtzahl der wiss. Abh. im HeBIS-Verbund	27
Abb. 3: Titelanzeige im OPAC der UB Gießen	28
Abb. 4: Fingierter Gesamttitel der UB Greifswald mit 12 angehängten Bänden	41
Abb. 5: Af-Aufnahme einer Abhandlung ohne Angaben zum Schulprogramm in einer Verknüpfung oder Fußnote.....	42
Abb. 6: Abhandlung als selbstständige Monografie mit PI-Fußnote	42
Abb. 7: Stückerfassung einer Abhandlung mit Verknüpfung zur Gesamtaufnahme des Schulprogramms in Kat. 4180	43
Abb. 8: Beispiel 1 – PI-Katalogkarte	45
Abb. 9: Beispiel 1 - PICA-Aufnahme.....	45
Abb. 10: Beispiel 2 - PI-Katalogkarte	46
Abb. 11: Beispiel 2 - PICA-Aufnahme.....	46
Abb. 12: Beispiel 3 - PI-Katalogkarte	47
Abb. 13: Beispiel 3 - PICA-Aufnahme.....	47

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Anteil der unterschiedlichen Schultypen an der Schulprogrammssammlung der HAAB.....	38
Tab. 2: Themenschwerpunkte in den Abhandlungen der geschlossenen Schulprogrammssammlung der HAAB.....	40

Abkürzungsverzeichnis

AAD	Arbeitsgemeinschaft Alte Drucke
Abh.	Abhandlung
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
GBV	Gemeinsamer Bibliotheksverbund
HAAB	Herzogin Anna Amalia Bibliothek
HeBIS	Hessisches Bibliotheksinformationssystem
Kat.	Kategorie
OPAC	Online Public Access Catalog
PI	Preußische Instruktionen
PICA	Project for Integrated Cataloging
PPN	PICA-production-number
RAK	Regeln für die Alphabetische Katalogisierung
RAK-UW	RAK von unselbstständig erschienenen Werken
RAK-WB	RAK in wissenschaftlichen Bibliotheken
SSG	Sondersammelgebiet
SUB	Staats- und Universitätsbibliothek
Taf.	Tafel
UB	Universitätsbibliothek
ULB	Universitäts- und Landesbibliothek
wiss.	wissenschaftlich
ZDB	Zeitschriftendatenbank
ZETA	Richtlinien für Zeitschriften-Titelaufnahmen in der ZDB

1 Einleitung

Schulprogramme erschienen vor allem im deutschen Sprachgebiet bis ins frühe 20. Jahrhundert hinein. Sie enthalten vielfältige Informationen zu einzelnen Personen, zu bestimmten Schulen, über gesetzliche Bestimmungen, vor allem in der Schulpolitik, und über zahlreiche wissenschaftliche Themen. Damit können sie für Forscher und Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen eine ergiebige Quelle sein.

Trotzdem sind Schulprogramme in der heutigen Zeit kaum bekannt. Fast jede deutsche Bibliothek kann eine kleine oder größere Schulprogrammssammlung ihr Eigen nennen, die jedoch nur sehr wenig oder gar nicht nachgefragt wird.

Der Grund hierfür sollte in der Erschließungssituation gesucht werden.¹ Nur selten hat eine Bibliothek ihre entsprechenden Bestände im Katalog nachgewiesen; häufig sind die Programme in alten Zettelkatalogen verzeichnet, aber noch nicht oder nur unzureichend in die Online-Kataloge eingearbeitet worden.²

Die Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar (HAAB) besitzt eine geschlossene Schulprogrammssammlung; darüber hinaus befinden sich einzelne Programme über den Bestand verteilt. Wie in den meisten Bibliotheken, ist ein Großteil der Programme nicht erschlossen; die genaue Anzahl ihrer Schulprogramme kennt die Bibliothek nicht.

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich grundsätzlich mit der Frage, wie Schulprogramme in Bibliotheken erschlossen werden sollten, wobei der Schwerpunkt auf die Formalerschließung gesetzt wird. Beispielhaft für Schulprogramme an deutschen Bibliotheken steht die Sammlung der HAAB.

Ziel der Arbeit ist es, Empfehlungen für eine Erschließung der Schulprogramme speziell an der HAAB geben zu können.

Hinführend wird zunächst der Begriff des Schulprogramms näher erläutert. Dazu werden sowohl große allgemeine als auch fachliche Nachschlagewerke zu Rate gezogen. Um die Forschungsrelevanz eingehender zu untersuchen und damit festzustellen, ob sich eine Erschließung der Programme überhaupt lohnt, werden die geschichtliche Entwicklung und die damit einhergehenden inhaltlichen Bestandteile der Schulprogramme aufgezeigt. In den letzten Jahren haben einige wenige Bibliotheken bereits begonnen, ihre Schulprogramme für eine Nutzung aufzubereiten. Die unterschiedlichen Methoden und auch Ergebnisse dieser Bibliotheken werden im dritten Kapitel vorgestellt und im fünften Kapitel hinsichtlich ihrer Anwendbarkeit auf die Sammlung der HAAB bewertet. Aus Gründen der Synergie und der nati-

¹ Vgl. Struckmann, Caspar (1999): Schulprogramme und Jahresberichte. Zur Geschichte einer wenig bekannten Schriftenreihe (Historische Bildungsforschung Online). Online verfügbar unter http://www.fachportal-paedagogik.de/hbo/hbo_set.html?Id=70.

² Vgl. Lemanski, Thorsten; Siebert, Irmgard; Weber, Rainer (2011): Erschließung und Digitalisierung von Schulprogrammen. Bericht über ein Projekt der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf. S. 233. In: *Bibliotheksdienst* 45 (3/4), S. 233–249. Im Folgenden zitiert als: Lemanski 2011.

onalen Vergleichbarkeit wird keine eigenständige Erschließungsmethode entwickelt. Vielmehr soll bereits Vorhandenes begutachtet, bewertet und umgesetzt werden.

Das vierte Kapitel widmet sich dem Ist-Zustand an der HAAB. Neben verschiedenen Researchwegen zur Ermittlung der Gesamtzahl der Schulprogramme und einer Analyse der geschlossenen Sammlung wird der aktuelle Erschließungszustand anhand einiger Beispiele aus dem Katalog der HAAB beleuchtet.

Abschließend werden Musteraufnahmen für die Erschließung von Schulprogrammen vorgestellt.

2 Begriff und geschichtliche Entwicklung

2.1 Definition

Zu Beginn der Arbeit soll der schwer zu fassende Begriff des Schulprogramms definiert werden. Dazu bieten sich zum einen große Universallexika wie der „Brockhaus“ oder „Meyer“, zum anderen aber auch fachspezifische Nachschlagewerke, wie das „Wörterbuch des Buches“, das „Lexikon des gesamten Buchwesens“ oder das „Lexikon Buch, Bibliothek, Neue Medien“ an.

2.1.1 Universallexika

In den Beiträgen fällt eine gewisse Uneinigkeit auf. Neben dem Begriff des Schulprogramms sind auch die Schulschrift, die Programmschrift oder die Schulprogrammschrift vertreten. Zumindest inhaltlich ähnliche Beschreibungen weisen darauf hin, dass jeweils das gleiche gemeint ist. Im Brockhaus, in dem eine Definition zu Schulprogrammen über die Jahre und Auflagen hinweg am zuverlässigsten anzutreffen ist, kann dieser Begriffswechsel gut beobachtet werden.

In der 15. Auflage von 1933 beispielsweise findet sich über das Schulprogramm lediglich ein Satz innerhalb der Definition eines Programms im Allgemeinen:

„Programm (...) Ein Schulprogramm ist der Jahresbericht einer höheren Schule, früher auch einer Hochschule oder die Einladungsschrift zu einer Schulfestlichkeit, meist verbunden mit einer wissensch. Abhandlung. (...)“³

In der 17. Auflage von 1973 ist die Definition in leicht abgewandelter und ergänzter Form unter dem Begriff der "Schulschrift" zu finden, ab der 20. Auflage von 1998 wieder unter „Schulprogramm“. Zwischenzeitlich schien das Schulprogramm für die Redakteure des Brockhaus nur eine untergeordnete Rolle zu spielen, da dieser und seine verwandten Begriffe beispielsweise in der 18. Auflage überhaupt keine Erwähnung finden.⁴

In der derzeit neuesten Auflage des Brockhaus (21. Aufl.) wird folgendes über Schulprogramme ausgesagt:

³ Der große Brockhaus. Handbuch des Wissens in zwanzig Bänden. 15. Aufl. Leipzig: Brockhaus. Bd. 15, 1933. S. 147, Sp. 2..

⁴ Vgl. Brockhaus-Enzyklopädie. In zwanzig Bänden. 17. Aufl. Wiesbaden: Brockhaus. Bd. 17, 1973. S. 63, Sp. 2.; Brockhaus – die Enzyklopädie. In 24 Bänden. 20. Aufl. Leipzig; Mannheim: Brockhaus. Bd. 19, 1998. S. 505, Sp. 2.; Der grosse Brockhaus. In 12 Bänden. 18. Aufl. Wiesbaden: Brockhaus.

„Schulprogramm, 1) schriftlich fixiertes Planungs- und Handlungskonzept einer einzelnen Schule, es beinhaltet die Schwerpunkte und Ziele der Arbeit der Einzelschule (...). 2) die seit Beginn des 19. Jh. im dt.-sprachigen Raum erschienenen Jahresberichte der höheren Schule; sie enthielten wiss. Abhandlungen des Lehrkörpers (Schulschriften), mit denen die Lehranstalten ihren wiss. Rang dokumentieren wollten.“⁵

Ein modernes Schulprogramm ist also ein Steuerungselement in der Schulverwaltung und hat mit den historischen Schulschriften nichts mehr gemein. Auch fällt auf, dass sich die Definition in der neuen Auflage von der aus dem Jahr 1933 unterscheidet. Vor knapp 80 Jahren konnte ein Schulprogramm entweder ein Jahresbericht oder eine Einladungsschrift sein, während in der 21. Auflage der Aspekt der Einladung überhaupt nicht berücksichtigt wird. Die beigelegten wissenschaftlichen Abhandlungen hingegen scheinen über die Zeit an Bedeutung gewonnen zu haben. Enthielten die Jahresberichte und Einladungsschriften früher lediglich „meist“ eine solche Abhandlung, so führt die neueste Ausgabe die wissenschaftlichen Abhandlungen geradezu als identifizierendes Merkmal auf.

Interessant ist auch die Unterscheidung, die zwischen Schulprogramm und Schulschrift gemacht wird. Unter Schulschrift wird in der 21. Auflage des Brockhaus offenbar lediglich die dem Schulprogramm beigelegte wissenschaftliche Abhandlung verstanden.

Zum Vergleich wurden weitere Lexika herangezogen.

So steht in „Meyers großes Konversationslexikon“ folgendes unter dem Stichwort „Programm“:

"Programm (...), eigentlich öffentliche schriftliche Bekanntmachung, öffentlicher Anschlag, jetzt besonders öffentliche Ankündigungs- oder Einladungsschrift, die von Universitäten, Gymnasien und andern höhern Bildungsanstalten bei Gelegenheit einer feierlichen Handlung, zu gewissen Festen (...) oder beim Jahreswechsel erlassen wird. Da solchen Programmen nach altem Brauch oft gelehrte Aufsätze beigegeben werden, hat die Programmliteratur besonders in der neuern Zeit wissenschaftliche Bedeutung erlangt. (...)"⁶

Einen eigenen Eintrag unter Schulprogramm bzw. Schulschrift gibt es nicht. Stattdessen wird unter „Programm“ genau das verstanden. Allerdings weist diese Definition erhebliche Unterschiede zu den Einträgen im Brockhaus auf. Zum einen fehlt hier der Aspekt des Jahresberichts. Darüber hinaus wurden laut dieser Definition solche Programme auch von Universitäten erlassen, wohingegen im Brockhaus lediglich die höheren Schulen als Herausgeber genannt werden.

Diese Uneinigkeit ist sicherlich den häufigen Bedeutungsänderungen geschuldet, die der Begriff des Schulprogramms über die Jahrhunderte erfahren hat. Auf die geschichtliche Ent-

⁵ Brockhaus-Enzyklopädie. In 30 Bänden. 21. Aufl. Leipzig; Mannheim: Brockhaus. Bd. 24, 2006. S. 514, Sp. 2.

⁶ Meyers großes Konversations-Lexikon. 6., gänzlich Neubearb. und verm. Aufl. Leipzig: Bibliographisches Institut. Bd. 16: Plaketten bis Rinteln, 1907. S. 369, Sp. 1.

wicklung der Schulschriften wird unter 2.2 näher eingegangen. Zuvor soll auf die Verzeichnung der Schulprogramme in Fachlexika eingegangen werden.

2.1.2 Fachlexika

Eine weitere Anlaufstelle, um die noch bestehenden Unklarheiten zu beseitigen, sind Fachlexika. Es ist zu erwarten, dass sich hier genauere Definitionen finden, die sich zudem nicht so sehr voneinander unterscheiden. Im „Wörterbuch des Buches“ findet sich in der 5. Auflage von 1991 zum ersten Mal ein Eintrag unter Schulschriften, der wortgleich in der 6. Auflage übernommen wurde. Trotzdem fällt die Definition noch kürzer aus als beispielsweise im Brockhaus. Auch hier wird der Aspekt der Einladungsschriften überhaupt nicht aufgegriffen:

"Schulschriften. Die Jahresberichte von Schulen. Die oft enthaltenen wissensch. Beiträge heben die Bedeutung der Sch."⁷

Im „Lexikon des gesamten Buchwesens“ verhält es sich genau anders herum. Hier fehlt eine Anmerkung zu den Jahresberichten.

„Schulprogrammschriften, gelegentlich auch Schulprogramme oder Schulschriften. (...) ersch. mehr oder weniger regelmäßig seit der zweiten Hälfte des 18. Jhs. (...), Einladungen zu öffentlichen Abschlußprüfungen an Gymnasien beziehungsweise Lateinschulen, beigefügt war gelegentlich eine wiss. Abhandlung des Rektors. (...)“⁸

Die insgesamt ausführlichste Definition ist in „Lexikon Buch, Bibliothek, Neue Medien“ zu finden:

„Programm-Abhandlung. Programm-Abhandlungen ((...), Programmschriften, Schulprogramme, Schulschriften) sind die früher von Schulanstalten im deutschsprachigen Raum herausgegebenen Jahresberichte (mit Übersicht über Kollegium, Schülerzahl, Abiturienten, u.ä.), denen wissenschaftliche Abhandlungen der Lehrer beigefügt waren. (...)“⁹

Zusammenfassend lässt sich sagen: Schulprogramme konnten Jahresberichte oder Einladungsschreiben sein, denen wissenschaftliche Abhandlungen beilagen. Hier gehen die Aussagen der Lexika auseinander, was die Regelmäßigkeit dieser Beilage angeht. Am zuverlässigsten sind die Schulprogramme im Brockhaus verzeichnet, auch wenn die Verfasserin vermutet hätte, dass vor allem in Fachlexika ausführliche und einheitliche Artikel zu finden sein sollten. Nicht nur in den verschiedenen Nachschlagewerken, sondern auch in verschie-

⁷ Hiller, Helmut; Füssel, Stephan (1991): Wörterbuch des Buches. 5. Aufl. Frankfurt am Main: Klostermann. S. 280, Sp. 1., sowie: Hiller, Helmut; Füssel, Stephan (2002): Wörterbuch des Buches. 6. Aufl. Frankfurt am Main: Klostermann. S. 288, Sp. 1 und 2.

⁸ Corsten, Severin (2007): Lexikon des gesamten Buchwesens. 2., völlig neu bearb. Aufl. Stuttgart: Hiersemann. Bd. 7: Schuhe bauen – Uzès, S. 6, Sp. 1 und 2.

⁹ Strauch, Dietmar; Rehm, Margarete (2007): Lexikon Buch - Bibliothek - Neue Medien. 2., aktualisierte und erw. Ausg. München: Saur. S. 352, Sp. 1 und 2.

denen Auflagen desselben Lexikons werden Schulprogramme unterschiedlich bezeichnet. Eine einheitliche Regelmäßigkeit ist nicht festzustellen.

Schulprogramme haben über die Jahrhunderte hinweg einige Veränderungen erlebt (s. Kap. 2.2); vermutlich ruhen daher die Differenzen in den Artikeln der Lexika. Es hat den Anschein, als würde jeder Artikel einen anderen Aspekt der Schulschriften erläutern.

Um diese Unterschiede zu klären, soll im nächsten Schritt die Geschichte der Schulprogramme dargestellt werden.

2.2 Geschichte der Schulschrift

Da Preußen als Vorreiter im Schulprogrammwesen gesehen werden kann, wird im Folgenden hauptsächlich auf die geschichtliche Entwicklung der preußischen Schulschriften eingegangen. In der Regel kann davon ausgegangen werden, dass es sich in den anderen deutschsprachigen Staaten ähnlich verhielt, da es beispielsweise auch Schulprogramme aus Österreich oder dem heutigen Südtirol gibt.

Die Anfänge der Schulprogramme werden im 16. Jahrhundert festgemacht.¹⁰ Dabei handelte es sich um Einladungsschreiben zu unterschiedlichen Ereignissen, wie beispielsweise Schuljubiläen. Meist wurde zu öffentlich stattfindenden Prüfungen geladen, die seinerzeit regelmäßig an höheren Schulen abgehalten wurden, um die Schularbeit zu präsentieren. Die Herausgabe solcher Schriften war für viele Schulen verpflichtend; eine entsprechende Klausel fand sich oft in der jeweiligen Schulordnung. Allerdings war nicht festgeschrieben, auf welche Art und Weise eingeladen werden musste. Gerade Schulen, die es sich leisten konnten, begnügten sich jedoch nicht mit einem öffentlichen Aushang, sondern gaben die Einladungen im Druck heraus. Häufig wurden diese Broschüren um einige mit der Veranstaltung zusammenhängende Texte, zum Beispiel eine Rede des Rektors, ergänzt.¹¹ Anderen Schulprogrammen lagen wiederum pädagogische Abhandlungen bei; da die Programme zwischen den Schulen getauscht wurden und so einer Vielzahl von Lehrern zur Verfügung standen, können sie als Vorläufer der modernen Fachpresse betrachtet werden.¹²

Die wichtigste Zielgruppe bildeten jedoch nicht die Lehrer anderer Schulen. Die Einladungen richteten sich an die Eltern der Schüler, an die Träger der Institution und an Freunde und Mäzene. Schulprogramme in ihren Anfängen können also als Mittel der Öffentlichkeitsarbeit verstanden werden. Darüber hinaus wurden sie genutzt, um das Ansehen der Schule in der Gelehrtenwelt zu steigern.¹³

¹⁰ Vgl. Haubfleisch, Dietmar; Ritz, Christian (2011): Schulprogramme. Zu ihrer Geschichte und ihrer Bedeutung für die Historiographie des Erziehungs- und Bildungswesens. S. 169. In: Siebert, Irmgard (Hrsg.): Bibliothek und Forschung. Die Bedeutung von Sammlungen für die Wissenschaft. Frankfurt am Main: Klostermann. S. 165 – 205. (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie, Sonderband 102). Im Folgenden zitiert als: Haubfleisch 2011.

¹¹ Vgl. ebd., S. 170.

¹² Vgl. ebd., S. 171.

¹³ Vgl. ebd., S. 170.

Aufgrund fehlender Vorgaben gab es keinerlei Einheitlichkeit unter den Schulprogrammen.¹⁴ Das änderte sich im Jahr 1824 mit dem preußischen Circular-Rescript. Das liegt darin begründet, dass das 1817 gegründete preußische Kultusministerium die Fachaufsicht über das höhere Schulwesen übernahm und die Schulprogramme als Informationsmedium nutzen wollte. Die uneinheitliche Form und Erscheinung dieser Schriften veranlasste das Ministerium dazu, eine gemeinsame, für alle verpflichtende Struktur festzulegen, was 1824 geschah.¹⁵

Schulprogramme sollten fortan aus zwei Teilen bestehen. Eine wissenschaftliche Abhandlung, die von allen Mitgliedern des Lehrkörpers verfasst werden konnte, wurde den Schulanmeldungen vorangestellt, die einzig der Rektor erstellen durfte.

Im Einzelnen mussten folgende Bestandteile in den Programmen enthalten sein:¹⁶

- Wissenschaftliche Abhandlung
- Schulanmeldungen
 - o „Allgemeine Lehrverfassung“¹⁷ des vergangenen Schuljahrs, mit einer Übersicht über den Lehrplan und die Verteilung der Lehrmittel
 - o Erlasse und Verfügungen der Schulbehörde
 - o Schulchronik des abgelaufenen Jahres:
 - „die Eröffnung des Schuljahres“¹⁸
 - Schulfeste und andere Feste zu Ehren der Förderer
 - Nachrichten über Personalveränderungen, wozu auch Stundenausfälle und etwaige Vertretungsstunden zählen
 - Besondere Ereignisse
 - o Statistische Angaben zur Klassengröße und eine Auflistung der Abiturienten (u.v.m.)
 - o Veränderungen in der Lehrmittelsammlung
 - o Auflistung der Stiftungen und Spenden von Schülern
 - o Mitteilungen an Schüler und Eltern

Gab es zunächst keinerlei einheitliche Struktur, so wurde den Schulen nun bis ins kleinste Detail vorgeschrieben, was in welcher Reihenfolge in den Schulprogrammen veröffentlicht

¹⁴ Vgl. Ritzki, Christian (o.J., nach 2001): Schulprogramme. Zur Geschichte einer wenig beachteten Publikationsform. S. 3. Online verfügbar unter <http://bbf.dipf.de/pdf/Aufsatz-Schulprogramme.pdf>, zuletzt geprüft am 07.03.2012. Im Folgenden zitiert als: Ritzki (o.J.).

¹⁵ Vgl. Haubfleisch 2011, S. 171.

¹⁶ Vgl. Ritzki (o.J.), S. 3.

¹⁷ Haubfleisch 2011, S. 167.

¹⁸ Neigebaur, Johann Daniel Ferdinand (1835): Die preußischen Gymnasien und höheren Bürgerschulen. Eine Zusammenstellung der Verordnungen, welche den höheren Unterricht in diesen Anstalten umfassen. Berlin: Mittler. S. 315. Nachfolgend zitiert als: Neigebaur 1835.

werden musste. Der ursprüngliche Zweck der Programme, nämlich das Einladen zu besonderen Veranstaltungen, findet sich als kleiner Punkt ganz am Ende wieder. Die Einladungsschreiben waren nun Teil der Schulnachrichten, bei denen eindeutig allerlei statistische Angaben dominierten. Der Bedeutung der wissenschaftlichen Abhandlungen wurde dadurch Rechnung getragen, dass sie den Nachrichten voran gestellt wurden.

Das Herausgeben von Schulprogrammen war vor allem im deutschsprachigen Raum verbreitet. Andere deutsche Staaten folgten dem preußischen Beispiel und legten ähnliche Regelungen fest.¹⁹ Genannt seien beispielsweise Bayern (1825), Sachsen (1833) und Hessen (1853). Für die vorliegende Arbeit wäre interessant zu wissen, ob und wann das Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach folgte, doch dazu liegen keine Quellen vor.²⁰ Die zahlreichen einheitlich wirkenden Schulprogramme des 19. Jahrhunderts aus Schulen des Großherzogtums legen jedoch die Vermutung nahe, dass es ähnliche Bestimmungen gegeben haben muss.

Zwischen den Gymnasien der unterschiedlichen Staaten entwickelte sich ein reger Programmaustausch, was ebenfalls als Beweis für ähnliche Regelungen außerhalb Preußens gelten kann. Die Verteilung übernahmen die vorgesetzten Behörden, an die oft mehrere hundert Exemplare ein und desselben Programms abgeliefert werden musste.

Fortan musste mit Massenproblemen gekämpft werden. Der Tauschverkehr und die Tatsache, dass die Programme regelmäßiger als früher erschienen und zudem umfangreicher waren, führten zu einem großen Arbeitsaufwand in Gymnasialbibliotheken.²¹

Nach längeren Diskussionen wurden die Verteilung und auch die Strukturierung der Programme im inzwischen existierenden Norddeutschen Bund neu geregelt und durch einen entsprechenden Erlass vom 26.04.1875 in Preußen verbindlich.²² Spätestens jetzt war das Programmwesen vieler deutscher Länder einheitlich. Nicht Teil des Norddeutschen Bundes und damit auch nicht an die Bestimmungen gebunden waren beispielsweise Bayern und Württemberg.

Um den Umfang der Programmschriften zu verringern, wurde durch diesen Erlass die amtliche Verpflichtung zur Beilage einer wissenschaftlichen Abhandlung wieder aufgehoben. Zudem wurde der Tauschverkehr neu geregelt.

¹⁹ Vgl. Kalok, Lothar (2007): Schulprogramme. Eine fast vergessene Literaturgattung. S. 175. In: Hort, Irmgard; Reuter, Peter (Hrsg.): Aus mageren und aus ertragreichen Jahren. Gießen: Universitätsbibliothek (Berichte und Arbeiten aus der Universitätsbibliothek und dem Universitätsarchiv Giessen, Bd. 58), S. 174-199. Online verfügbar unter http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2010/7379/pdf/UB_Festschrift_2007_174_199.pdf. Im Folgenden zitiert als: Kalok 2007.

²⁰ Vgl. Ullrich, Richard (1908): Programmwesen und Programmbibliothek der höheren Schulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Übersicht der Entwicklung im 19. Jahrhundert und Versuch einer Darstellung der Aufgaben für die Zukunft. Mit Programmbibliographie und einem Verzeichnis ausgewählter Programme von 1824 - 1906 (1907). Berlin: Weidmann. S. 133. Zeitschrift für das Gymnasialwesen, Bd. LXI (1907). Im Folgenden zitiert als: Ullrich 1908.

²¹ Vgl.: Haubfleisch 2011, S. 180.

²² Vgl. ebd., S. 181.

Diese Änderung hätte sich vielleicht nicht durchgesetzt, wenn nicht die Schulverwaltungen in der Folge die betreffenden finanziellen Mittel entsprechend gekürzt hätten und die Rektoren dadurch mehr oder weniger zwangen, die Schulprogramme 'abzuspecken'.²³

Die wenigen Abhandlungen, die nun noch erschienen, mussten zu Beginn jedes Schuljahres bereits bei der vorgesetzten Schulbehörde angemeldet werden, die diese Titel in einem Verzeichnis veröffentlichte und an alle Schulen der deutschen Staaten weiterleitete. Die Schulen konnten auswählen, welche der Titel für ihren Bestand von Interesse wären.²⁴ Das führte dazu, dass die Schulverwaltung weniger Zeit und Aufwand für die Verteilung der Programme aufbringen musste, da es zum einen überhaupt weniger Abhandlungen gab und zum anderen nicht mehr jede dieser Abhandlungen an ausnahmslos jede Schule verschickt werden musste.

Dieser Erlass sorgte jedenfalls dafür, dass die Beigabe der zuvor noch als bedeutungsvoll eingestuften wissenschaftlichen Abhandlungen plötzlich freiwillig war und dadurch oft aufgegeben wurde, da die Schulverwaltung die knappen finanziellen Mittel nicht mehr für derartiges aufbrauchen konnte.

Mit der Abschaffung der öffentlichen Prüfungen im Jahr 1893 verloren die Schulprogramme zudem ihre Funktion als Einladungsschreiben. Während über die Bedeutung der Abhandlungen viel diskutiert worden war, fand dieser Umbruch fast unbemerkt statt.²⁵

Waren Schulprogramme in ihren Anfängen Einladungsschreiben, denen später auch solche Abhandlungen beigefügt wurden, so bestanden sie ab 1893 fast ausschließlich aus Schulanmeldungen.

In den Jahren nach dem ersten Weltkrieg verloren Schulprogramme vollständig ihre wissenschaftliche Relevanz. Nachdem aufgrund kriegsbedingter Papierknappheit das Erstellen von Schulprogrammen in den Jahren 1915 bis 1920 ganz untersagt worden war, so mussten die höheren Schulen nun wieder Jahresberichte schreiben. Diesen durfte allerdings keine Abhandlung mehr beigefügt werden, stattdessen sollte der Bericht lediglich in hand- oder maschinenschriftlicher Form an die Schulbehörde abgeliefert werden. Das Programm diente nun nur noch der Informationspflicht gegenüber der vorgesetzten Behörde. In Preußen waren die Jahresberichte in zweifacher Ausfertigung abzugeben; ein Exemplar bekam das zuständige Provinzialschulkollegium, das andere ging an das Ministerium.²⁶ Zum Vergleich: Weniger als sechzig Jahre zuvor hatte es vorkommen können, dass eine Schule ihre Pro-

²³ Vgl. Kirschbaum, Markus (2007): *Litteratura Gymnasii. Schulprogramme deutscher höherer Lehranstalten des 19. Jahrhunderts als Ausweis von Wissenschaftsstandort, Berufsstatus und gesellschaftspolitischer Prävention*. Aus den Beständen der Rheinischen Landesbibliothek Koblenz. S. 43. Schriften des Landesbibliothekszentrums Rheinland-Pfalz, Bd. 2. Im Folgenden zitiert als: Kirschbaum 2007.

²⁴ Vgl. ebd., S. 42.

²⁵ Vgl. Haubfleisch 2011, S. 184.

²⁶ Vgl. ebd., S. 186/187.

gramme in einer Auflagenhöhe von über dreihundert Exemplaren in den Tauschverkehr gegeben hatte.²⁷

Spätestens zu diesem Zeitpunkt konnte nicht mehr von Schulprogrammen im ursprünglichen Sinn gesprochen werden.

Die „Auskunftstelle für Schulwesen“ – eine staatliche Einrichtung in Preußen für die Auskunftserteilung in allen Fragen, die sich auf das deutsche Schulwesen und der Bildungsanstalten bezogen – unternahm gemäß einer ministeriellen Bestimmung einen letzten Versuch, die Jahresberichte der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen, indem sie die Schriftstücke in einen Band verarbeitete und drucken ließ.²⁸ Ab dem Jahr 1924 wurden wieder vermehrt Jahresberichte von den Schulen selbst in Druck gegeben.

Verschiedene Erlasse aufgrund der Weltwirtschaftskrise und später des Zweiten Weltkrieges verordneten zunächst verkürzte Jahresberichte und verboten sie schließlich ganz.

Der letzte diesbezügliche Erlass vom 10.04.1942 kann daher als Schlusspunkt der preußischen Schulprogramme gesehen werden.²⁹

Die Entwicklung und vielen Veränderungen, die die Schulprogramme über die Jahrhunderte durchgemacht haben, können als Produkt unterschiedlicher politischer Bestimmungen betrachtet werden. Im 16. und 17. Jahrhundert unterlag die Schulführung keinen einheitlichen Regelungen, so dass ein Vielerlei an Schulschriften entstand. Mit der Begründung eines Kultusministeriums, das die Aufsicht über die staatlichen Schulen übernahm, erfuhr die Struktur, aber auch die Bedeutung der Schulprogramme im frühen 19. Jahrhundert einen ersten grundlegenden Wandel. Schulprogramme wurden nun in großer Zahl gedruckt und verbreitet, was zu einem derartigen Problem führte, dass wieder neue Bestimmungen das Gesicht dieser Schriften veränderten, um der Flut Herr werden zu können. Die politisch sehr bewegte erste Hälfte des 20. Jahrhunderts führte zum Untergang dieser Literaturgattung. Schulprogramme im ursprünglichen, aber auch im bis dahin neueren Sinne existierten nicht mehr.

Betrachtet man diese Entwicklung der Schulprogramme, ist es nicht weiter verwunderlich, dass sich die Definitionen in den Lexika voneinander unterscheiden.

Der Begriff des Schulprogramms ist nicht klar definiert, da sich die Inhalte des Programms stetig verändert haben, die Bezeichnung aber immer gleich geblieben ist.

Die Geschichte der Schulprogramme lässt sich in vier Zeitabschnitte einteilen, innerhalb derer die Struktur und Inhalte der Programme stets ähnlich waren. Grenzen bildeten politische Beschlüsse, welche den Schulschriften jeweils eine andere Richtung oder einen anderen Schwerpunkt gaben. Das soll in der folgenden kurzen Zusammenfassung noch einmal verdeutlicht werden.

²⁷ Vgl. ebd., S. 180.

²⁸ Vgl. ebd., S. 188.

²⁹ Vgl. ebd., S. 192.

16. Jahrhundert bis 1824

Schulprogramme des 16. bis frühen 19. Jahrhunderts sind Einladungsschreiben der höheren Schulen zu besonderen Anlässen, wie den damals stattfindenden öffentlichen Prüfungen. Da sie als Mittel zur Öffentlichkeitsarbeit betrachtet wurden, enthalten sie darüber hinaus abgedruckte Reden des Rektors oder Theaterstücke, die an der Schule aufgeführt worden sind. Vereinzelt pädagogische Abhandlungen machen die Programme auch für Lehrer anderer Schulen interessant.

1824 bis 1875

Schulprogramme dieser Zeit enthalten an erster Stelle eine wissenschaftliche Abhandlung, die erst nur vom Rektor, später auch von anderen Mitgliedern des Lehrkörpers verfasst werden musste. Dem folgt ein Jahresbericht der Schule mit zahlreichen unterschiedlichen statistischen Angaben. In der Rubrik „Mitteilungen an die Eltern“ finden sich auch Einladungsschreiben.

1875 bis 1915

Schulprogramme sind Jahresberichte, die von höheren Schulen an die zuständige, vorgesetzte Schulbehörde abgeliefert werden müssen. Selten werden wissenschaftliche Abhandlungen beigelegt

1920 bis 1942

Schulprogramme sind Jahresberichte, die hauptsächlich als Informationsmedium für die vorgesetzte Schulbehörde eingesetzt werden.

Für die Untersuchung von Schulprogrammsammlungen sind diese Hintergrundinformationen sehr wichtig. So kann es beispielsweise nicht mehr verwundern, wenn in einer sonst recht vollständigen Sammlung keine Jahresberichte der Jahre 1915 bis 1920 vorhanden sind.

Im nächsten Schritt wird auf die Forschungsrelevanz eingegangen. Um die Programme bedarfsgerecht erschließen zu können, muss zunächst geklärt werden, woran Forscher Interesse haben könnten.

2.3 Forschungsrelevanz

Das Schulprogramm kann schon als solches Auskunft zur politischen Entwicklung und Geschichte geben. In deutscher Sprache abgefasste Programme von Schulen aus Bozen oder

Triest zeigen, dass in vielen heute ausländischen Gebieten „einmal deutsche Schulen die Hauptbildungsträger gewesen sind“³⁰, um hier ein Beispiel zu nennen.

Doch insbesondere die Inhalte können für die heutige Forschung interessant sein.

Da Schulprogramme vor allem in ihrer Hochzeit aus mehreren Teilen bestanden, soll im Folgenden einzeln auf die Forschungsrelevanz der Abhandlungen sowie der Jahresberichte eingegangen werden.

2.3.1 Wissenschaftliche Abhandlungen

Die Abhandlungen enthalten den Wissensstand der jeweiligen Zeit. Insofern können sie für Wissenschaftshistoriker eine wichtige Quelle darstellen. Gerade bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts hatten die höheren Schulen, wie bereits erwähnt, weit mehr Forschungs- und Wissenschaftscharakter als heute und ähnelten den Universitäten ihrer Zeit.³¹ In manchem, wie beispielsweise ihren Bibliotheksbeständen, waren sie zur Forschung sogar besser ausgerüstet als diese.³² Nicht selten lehrten bedeutende Wissenschaftler an Schulen und verfassten Abhandlungen von hoher Qualität für die Schulprogramme.³³

2.3.2 Statistischer Teil und Jahresbericht

In der spärlich vorhandenen Literatur zu Schulprogrammen wird der in der Forschung aber auch in der bibliothekarischen Erschließung bislang vernachlässigte Teil mit zahlreichen statistischen Angaben häufig als wahre Fundgrube für die lokal- und schulgeschichtliche und die biographische Forschung beschrieben.³⁴

Hier werden sämtliche Schüler mit ihren Noten verzeichnet; oft kann von heute bekannten Persönlichkeiten nachvollzogen werden, wo sie zur Schule gegangen sind, in welchen Fächern sie besonders gut waren und wie viele Krankheitstage in einem Schuljahr verzeichnet werden mussten. Für Biographen können Schulprogramme daher wertvolle Informationen liefern, die diese anderweitig nicht herausfinden können, da über die eigene Schulzeit oft nur die betreffende Person selbst Auskunft geben kann. Betrachtet man das beachtliche Alter der letzten Schulschriften, geht man von dem Erlass von 1942 aus, so dürften die entsprechenden Personen bereits größtenteils verstorben sein.³⁵

Gleiches gilt natürlich für die Lehrer.

Auch zur Entwicklung des Schulwesens enthalten die Schulprogramme zahlreiche Informationen. Anhand von ab und an in den Programmen veröffentlichten Beschlüssen und Auflagen der Schulbehörde können die konkreten Auswirkungen auf eine bestimmte Schule recher-

³⁰ Koppitz, Hans-Joachim (1988): Zur Bedeutung der Schulprogramme für die Wissenschaft heute. S. 349. In: Gutenberg-Jahrbuch. 63. Jahrgang, S. 340–358. Im Folgenden zitiert als: Koppitz 1988.

³¹ Vgl. ebd., S. 343.

³² Vgl. ebd., S. 344.

³³ Vgl. Lemanski 2011, S. 237.

³⁴ Vgl. Koppitz 1988, S. 347.

³⁵ Vgl. ebd., S. 351.

chert werden. Die aufgeführten Lehrmittel und die Angaben über die Literatur, die im Deutschunterricht gelesen wurde, geben Auskunft über den Literaturkanon der jeweiligen Zeit, um nur einige Beispiele zu nennen. Da in den Jahresberichten häufig auch der Bestand der Bibliotheken und die jährlichen Neuzugänge dokumentiert werden, können Schulprogramme auch zur Erforschung der Bibliotheksgeschichte nützlich sein.³⁶

In den Schulprogrammen steckt folglich großes Forschungspotential, das bislang nicht wirklich genutzt worden ist. Bibliotheken können einen nicht unbedeutenden Teil zur „Entdeckung“ des Schulprogramms leisten, indem sie die Bedürfnisse der Wissenschaftler erkennen, und ihre Sammlungen entsprechend erschließen. Im nächsten Kapitel soll aufgezeigt werden, welche Bibliotheken sich bereits an ihre Schulprogramme 'herangetraut' haben und auf welchen Wegen sie künftig diese Sammlungen der Öffentlichkeit präsentieren wollen.

³⁶ Vgl. ebd., S. 352.

3 Schulprogramme in deutschen Bibliotheken

Schulprogramme sind vor allem von Schulen im deutschen Sprachgebiet veröffentlicht worden,³⁷ weshalb sie auch heute vorwiegend in deutschen Bibliotheken zu finden sind. Im folgenden Kapitel soll beschrieben werden, zu welcher Zeit sich die Programme in wessen Besitz befanden und wie sie der Öffentlichkeit heute zugänglich gemacht werden. Mittlerweile haben einzelne Bibliotheken begonnen, ihre Schulprogrammssammlungen zu erschließen. Im zweiten Teil werden entsprechende Projekte von drei Bibliotheken vorgestellt.

3.1 Schulbibliotheken als Sammler und Bewahrer von Schulprogrammen

Vor 150 Jahren, zur Blütezeit des Schulprogrammwesens, waren an den höheren Schulen bedeutende Bibliotheken angesiedelt. Manch eine von ihnen war weitaus besser bestückt als die damaligen Universitätsbibliotheken und förderte somit wissenschaftliches Arbeiten und den Ruf der Schule als wissenschaftliche Forschungseinrichtung.³⁸ Diese Schulbibliotheken schenkten auch den Schulprogrammen große Beachtung, was bereits im zweiten Kapitel der vorliegenden Arbeit deutlich gemacht wurde. Die Programme wurden unter den Bibliotheken getauscht, so dass mehr oder weniger jede schließlich eine beachtliche Sammlung an Schulschriften gelagert haben dürfte. Inwieweit die Sammlungen damals erschlossen und zugänglich waren, ist nicht bekannt. Allerdings wurde bereits von den Versuchen der preußischen Auskunftstelle für Schulwesen berichtet, zumindest zwischen den Weltkriegen die Schulprogramme in einem Band zu veröffentlichen und so jedermann zugänglich zu machen (s.o. Kap. 2.2). Das hängt aber wohl eher damit zusammen, dass andernfalls die Programme Unikate geblieben wären, und somit dem gewöhnlichen Bürger unmöglich zur Verfügung hätten gestellt werden können. Inwiefern diese Unikate, aber auch die Sammelbände oder die älteren Programme, die noch massenweise erschienen waren, innerhalb einer Bibliothek erschlossen worden waren, konnte bislang in keiner Quelle recherchiert werden.

3.2 Aktuelle Situation

3.2.1 Aktuelle Aufbewahrungsorte von Schulprogrammssammlungen

Wie wohl allgemein bekannt ist, haben die früher bedeutenden Schulbibliotheken ihren Ruf weitestgehend verloren, was vermutlich vorrangig am Bedeutungswandel des Gymnasiums liegt. Natürlich gibt es auch hier Ausnahmen. So benennen Haubfleisch und Ritzi das Gör-

³⁷ Vgl. Brockhaus-Enzyklopädie. In 30 Bänden. 21. Aufl. Leipzig; Mannheim: Brockhaus. Bd. 24, 2006. S. 514, Sp. 2: *Schulprogramm*.

³⁸ Vgl. Koppitz 1988, S. 344.

res-Gymnasium, das im Handbuch der Historischen Buchbestände Deutschland den zweitgrößten Bestand an Schulschriften verzeichnet.³⁹

Im Gegenzug wuchsen die früher eher spärlich ausgestatteten Universitätsbibliotheken. Sie sind es auch, die zahlreiche, und doch nur einen kleinen Teil der jemals existierenden Programme aus Schulbibliotheken übernommen haben; zusammen mit anderen wissenschaftlichen Bibliotheken und auch einigen Stadtbibliotheken. Viele Programme waren zuvor vermutlich aus Platzgründen oder weil man ihre Bedeutung nicht erkannte, weggeworfen worden.⁴⁰ Auch kriegsbedingte Verluste sind zu beklagen.⁴¹ Oft sind an den jeweiligen Bibliotheken auch nur Splitterbestände zu finden, die den Eindruck erwecken, dass man eine komplette Sammlung nur erhalten könnte, indem man bibliotheksübergreifend alle übriggebliebenen Schulprogramme zusammenlegt.⁴²

Beispiele für einige Bibliotheken, an denen sich größere Bestände an Schulschriften befinden und die diese auch ausführlich erschließen, werden unter 3.4 erläutert, bevor im vierten Kapitel auf die Sammlung der Herzogin Anna Amalia Bibliothek im Speziellen eingegangen wird.

3.2.2 Erschließungslage und Zugänglichkeit

Obwohl nahezu jede größere wissenschaftliche Bibliothek Schulprogramme besitzt, wird ihnen dennoch kaum Beachtung geschenkt. Oft lagern sie unbeachtet in Magazinen und sind in keinem Katalog nachgewiesen. Nicht selten wissen nicht einmal die Bibliotheken selbst, wie viele Programme sie nun eigentlich ihr Eigen nennen können, und auf welchem geographischen Gebiet und welcher Zeit die Schwerpunkte liegen.

Die geringe Aufmerksamkeit, die Bibliotheken ihren Schulschriften schenken, mag daher rühren, dass eben diese Schriften kaum nachgefragt werden. Allerdings wissen viele Menschen, für deren Arbeit Schulprogramme eine ergiebige Informationsquelle darstellen könnten, oftmals gar nicht von diesen Schriften.⁴³ Offenbar hat sich hier ein ‚Teufelskreis‘ entwickelt, der jedoch seitens der Bibliotheken durchbrochen werden kann.

In der Vergangenheit wurden durchaus Versuche unternommen die Schulprogramme zu erschließen. Allerdings geschah dies uneinheitlich, was bei Recherchen in unterschiedlichen Katalogen gut beobachtet werden kann. Jede dieser Bibliotheken, die überhaupt Besitznachweise verzeichnen, hatte und hat noch ihre eigene Methode, die darüber hinaus nicht einmal bei allen Schriften innerhalb einer Bibliothek Anwendung findet. So werden die Programme einer Schule einmal als Zeitschrift geführt, dann wieder nicht, während bei denen einer anderen Schule die Jahresberichte gar weggeworfen und nur die wissenschaftlichen

³⁹ Vgl. Haubfleisch 2011, S. 200.

⁴⁰ Vgl. Koppitz 1988, S. 341.

⁴¹ Vgl. Kalok 2007, S. 189.

⁴² Vgl. Haubfleisch 2011, S. 200 f.

⁴³ Vgl. ebd., S. 340.

Abhandlungen erschlossen und gelagert worden sind. Die Arbeitsgemeinschaft Alte Drucke (AAD) des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV) diskutiert die Problematik der Erschließung von Schulschriften und sucht Lösungen für die Zukunft.⁴⁴ Sie hat vor kurzem eine Umfrage durchgeführt, an der sich immerhin sechs größere wissenschaftliche Bibliotheken beteiligt haben.⁴⁵ Dies waren die Universitätsbibliothek Rostock, die Forschungsbibliothek Gotha, die Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek – Niedersächsische Landesbibliothek, die Herzogin Anna Amalia Bibliothek (HAAB), die Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz und die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB).

Die Bibliotheken mussten in dieser Umfrage unter anderem angeben, wie die Schulschriften aufgestellt und geordnet sind, inwieweit sie erschlossen sind und welche Projekte in naher Zukunft noch anstehen. Anhand der Ergebnisse dieser Umfrage lässt sich sehr deutlich die uneinheitliche Handhabung der unterschiedlichen Bibliotheken aufzeigen.

Nur die Staatsbibliothek zu Berlin verweist bei einer Frage auf Vorschriften der Preußischen Instruktionen, ansonsten hat die unterschiedliche Ordnung und Erschließung fast schon etwas Willkürliches. Auffällig ist auch, dass eigentlich jede der teilnehmenden Bibliotheken bei einer Frage mehrere Antworten ankreuzt, die sich eigentlich ausschließen. So gibt beispielsweise die Forschungsbibliothek Gotha an, die Schulprogramme lägen als komplette Hefte vor. Gleichzeitig besitzt sie auch Programme, von denen die Schulnachrichten entfernt und nur die wissenschaftlichen Abhandlungen aufbewahrt wurden. Die Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek wiederum führt an, dass die Sammlung zum Teil geschlossen aufgestellt ist und zum Teil in andere Aufstellungen integriert wurde. Das zeugt von der uneinheitlichen Handhabung allein was die Ordnung und Aufstellung betrifft. Ähnliches lässt sich bei den Fragen zur Erschließung feststellen. In den meisten der sechs Bibliotheken existiert ein Nebeneinander von Erschließung im Zettelkatalog nach den Preußischen Instruktionen (PI) und im Online-Katalog durch Retrokonversion, während von antiquarischen Neuzugängen RAK-konforme Aufnahmen im Katalog zu finden sind. Nur die SUB Göttingen gibt an, dass Teile ihrer Sammlung gar nicht erschlossen sind. Die letzte Frage bezieht sich auf künftige Projekte. Hier fällt auf, dass bei keiner der teilnehmenden Bibliotheken die Erschließung bereits abgeschlossen ist. Die Staatsbibliothek zu Berlin arbeitet ihrer Antwort zufolge mit einer selbsterarbeiteten Vorlage; die anderen Bibliotheken scheinen sich nicht sicher zu sein, wie sie weiter verfahren sollen.

⁴⁴ Vgl. Arbeitsgemeinschaft Alte Drucke beim GBV (2011): 26. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Alte Drucke beim GBV (AAD). Protokoll der Sitzung vom 15.09.2011. S. 3. Online verfügbar unter <http://aad.gbv.de/ag/protokolle/p2011-09-15.pdf>, zuletzt aktualisiert am 02.02.2012.

⁴⁵ Anm.: Die Umfragebögen mit den Antworten der UB Rostock, der Forschungsbibliothek Gotha, der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek, der HAAB und der SUB Göttingen sind im Anhang (Anhang I) dieser Arbeit beigelegt.

Im nächsten Teil der Arbeit wird auf Regelwerke der Formalkatalogisierung eingegangen, um zu sehen, welchen Umgang mit Schulschriften sie empfehlen. Dabei sollen mittlerweile veraltete Regelungen genauso beachtet werden wie aktuelle Bestimmungen. Grund dafür ist die Tatsache, dass viele Schulprogramme in Zettelkatalogen nachgewiesen sind, die noch nach den PI geführt wurden, bis heute aber noch nicht in elektronische Kataloge oder Verbundsysteme übertragen und überarbeitet worden sind.

3.3 Schulprogramme in Regelwerken zur Formalerschließung

3.3.1 Preußische Instruktionen

In vielen Bibliotheken sind Schulprogramme bislang vernachlässigt worden, doch das heißt nicht, dass sie nicht in alten Zettelkatalogen – geführt nach den PI – nachgewiesen sein können.

In der 2. Auflage der PI von 1908 werden folgende Aussagen zur Katalogisierung von Schulprogrammen gemacht:

„Bei (...) Schulprogrammen mit beigefügter Abhandlung wird der Name des Verfassers (...) an die Spitze gestellt, auch wenn er nur Herausgeber oder Übersetzer eines älteren Schriftwerkes ist; von diesem wird dann verwiesen. (...) Der Charakter der Schrift und das Datum der Promotion oder der Feier werden in eine kurze Schlußformel zusammengefaßt. (...) Schulprogramme ohne Abhandlung werden nach den gewöhnlichen Regeln aufgenommen.“⁴⁶

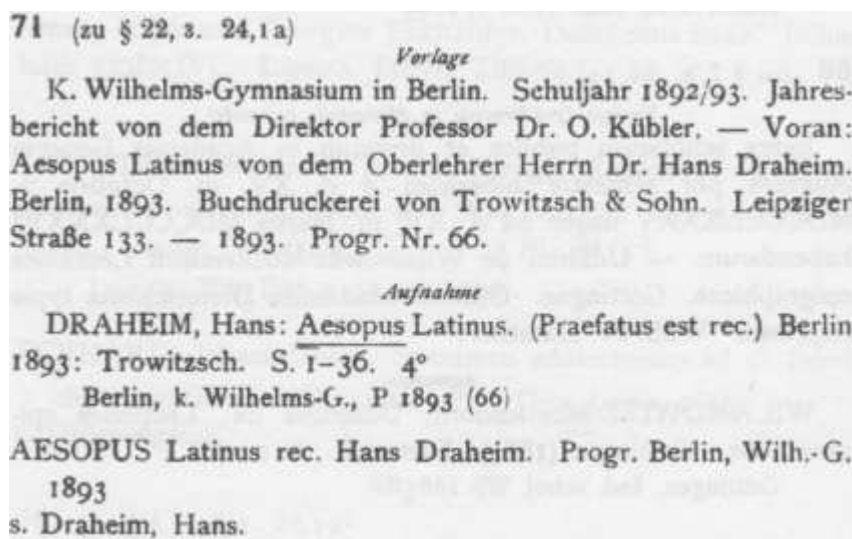


Abb. 1: Beispiel für den Umgang mit einer Abhandlung nach den PI

Die PI räumen den wissenschaftlichen Abhandlungen folglich eine hohe Stellung ein. Diese werden als Verfasserwerke aufgefasst, selbst wenn es gar keinen Verfasser geben sollte.

⁴⁶ Instruktionen für die alphabetische Katalogisierung der preussischen Bibliotheken. Vom 10. Mai 1899 (1909), zweite Auflage in der Fassung vom 10. August 1908. Berlin: Behrend. S. 22, §24.

Der einzige Hinweis auf das Schulprogramm folgt in einer Fußnote, wie das zu den Regeln gehörende Beispiel (Abb. 1) veranschaulicht. Schulprogramme ohne Abhandlungen werden auf der Karte des Gesamttitels verzeichnet. Sie erhalten keinen eigenen Eintrag. Diese Praxis kann tatsächlich in Zettelkatalogen beobachtet werden. Auch Recherchen in OPACs fördern ähnliche Aufnahmen zu Tage. Hier zeigen sich die Ergebnisse der Retrokonversion, bei der die Karten nur abgeschrieben und die Aufnahmen nicht an die aktuellen Regeln angepasst wurden.

3.3.2 Aktuelle Regelungen

In den RAK gibt es keine expliziten Regeln für Schulprogramme, weswegen man sich zunächst mit der Erscheinungsform dieser Schriftengattung beschäftigen muss. Schulprogramme erscheinen ein bis zwei Mal im Jahr unter einem in der Regel einheitlichen Titel und enthalten mindestens zwei Werke. Damit gehören sie nach RAK zu den fortlaufenden Sammelwerken⁴⁷ und müssen als solche zunächst eine Aufnahme unter dem Gesamttitel erhalten, der in der Zeitschriftendatenbank (ZDB) aufgenommen wird. Hier existiert unter anderem eine ZETA-Katalogisierungshilfe ausschließlich zu den Schulschriften. Sie trifft klare Aussagen bezüglich der enthaltenen Abhandlungen und Schulnachrichten, die beide nicht in der ZDB erfasst werden dürfen:

„Die in den Schulschriften enthaltenen Schulnachrichten werden nicht in einer Fußnote vermerkt und auch nicht verwiesen. (...) Die den Schulnachrichten beigegebenen wissenschaftlichen Abhandlungen von Mitgliedern des Lehrkörpers sind keine Beilagen (trotz evtl. anders formulierter Angaben auf dem Titelblatt), sondern ein verbindlich vorgeschriebener Teil der Schulschrift, der auch nicht als Unterreihe behandelt und nicht in die ZDB aufgenommen werden kann.“⁴⁸

Sowohl bei den Abhandlungen, als auch bei den Schulnachrichten handelt es sich um enthaltene Werke, die unselbstständig erschienen sind. Demzufolge müssten sie nach den RAK-UW katalogisiert werden. Die einzelnen Hefte der Schulprogramme sind in der Regel ohne eigenen Stücktitel erschienen. Für sie können in GBV-PICA Bandaufführungssätze (Av-Sätze) angelegt werden. Das macht es in der Folge leichter, die enthaltenen Werke exakt einem Jahrgang zuzuordnen. Andernfalls werden alle wissenschaftlichen Abhandlungen direkt mit der Gesamtaufnahme verknüpft.

Die aktuellen Regelungen sehen also eine drei- zumindest aber eine zweiteilige Katalogisierung vor: eine Gesamtaufnahme in der ZDB, je nach Katalogisierungspraxis der erschlie-

⁴⁷ Vgl. Deutsche Nationalbibliothek (Hrsg.) (2006): Regeln für die alphabetische Katalogisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken. RAK-WB. 2., überarb. und erw. Aufl. Leipzig [u.a.]. S. 3, §8. Online verfügbar unter files.d-nb.de/pdf/rak_wb_netz.pdf, zuletzt aktualisiert am 18.09.2007. Im Folgenden zitiert als RAK-WB 2006.

⁴⁸ ZETA Teil E - Katalogisierungshilfen. E 470 - Schulschriften. Online verfügbar unter <http://support.d-nb.de/iltis/katricht/zdb/E470.pdf>, zuletzt aktualisiert am 17.12.2002. S. 3

ßenden Bibliothek eine Aufnahme für die einzelnen Hefte und darüber hinaus eigene Aufnahmen für die enthaltenen Werke.

Im Folgenden soll anhand einiger Erschließungsprojekte gezeigt werden, wie die doch recht komplizierten Regelungen bezüglich der Schulprogramme in einigen Bibliotheken Anwendung finden.

3.4 Erschließungsprojekte ausgewählter Bibliotheken

An dieser Stelle soll untersucht werden, welche neuen Erschließungsprojekte in deutschen Bibliotheken bereits durchgeführt worden sind. Ihre Vorgehensweisen und Ergebnisse sind später die Grundlage für die Erschließungsempfehlungen für die Sammlung der HAAB in Kapitel 5. Auf folgende drei Bibliotheken soll nun näher eingegangen werden: Die Universitätsbibliothek Gießen, die Stadtbibliothek Lübeck und die Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf.

3.4.1 Universitätsbibliothek Gießen

Die Universitätsbibliothek (UB) Gießen hatte nach 1945 große Kriegsverluste zu beklagen. Aus diesem Grund konnte sie bei der Vergabe der Sondersammelgebiete (SSG) nicht berücksichtigt werden. Als Reaktion auf diese Entscheidung hat die UB Gießen nach einem eigenen Sammelschwerpunkt gesucht. Die Wahl fiel auf die Gattung der Schulprogramme, da Schulschriften in den deutschen Zentralkatalogen kaum nachgewiesen und zudem recht günstig zu erwerben waren.

1969 kaufte die UB einen größeren Bestand vom Zentralantiquariat der DDR, was den Grundstein für die heutige Sammlung legte. Über die Jahre vergrößerte sich die Sammlung zum einen durch weitere Ankäufe, zum anderen aber auch durch Schenkungen von Schulen oder anderen Bibliotheken, die vornehmlich ihre Dubletten abzugeben suchten.⁴⁹ Ein Alleinstellungsmerkmal der Schulprogrammssammlung der UB Gießen stellen mehrere zehntausend Bände Österreich-ungarischer Schulschriften dar, die ursprünglich in der Österreichischen Nationalbibliothek dublett waren und daher nach Gießen gesandt worden sind.⁵⁰

Ursprünglich wurden die Gießener Schulprogramme in einem nach Verfassernamen geordneten Zettelkatalog nachgewiesen. Hier wird bereits deutlich, dass offenbar nur die Abhandlungen aufgenommen wurden, denn nur sie hatten im Gegenzug zum Jahresbericht einen Autor. Da Gießen Schulprogramme möglichst vollständig verzeichnen wollte, wurde in einem weiteren Schritt in anderen Bibliotheken und alten Katalogen recherchiert. Das Ergebnis wurde 1987 als gedruckter Katalog veröffentlicht. Auf die zahlreichen Anfragen, vor allem zur

⁴⁹ Vgl. Kalok 2007, S. 185.

⁵⁰ Vgl. ebd, S. 186 f.

Möglichkeit einer inhaltlichen Recherche, wurde mit der Einrichtung einer Datenbank⁵¹ reagiert, die bis heute erweitert wird.⁵²

Heute besitzt die UB Gießen etwa 48000⁵³ wissenschaftliche Abhandlungen, die meist allein, manchmal aber auch zu zweit, einem Jahresbericht beigegeben sind. Die Zahl der Jahresberichte, die ohne eine solche Abhandlung erschienen sind, sich aber dennoch in der Sammlung befinden, ist der Bibliothek nicht genau bekannt.⁵⁴ Es kann jedoch von mindestens 30000 solcher Jahresberichte ausgegangen werden⁵⁵, die nur in der Schulkartei nachgewiesen sind. In der Schulkartei verzeichnet die UB Gießen die Programme von 2100 Schulen. Hierbei wird erfasst, ob ein Jahrgang mit oder ohne Abhandlung oder möglicherweise gar nicht erschienen ist.⁵⁶ Der zeitliche Schwerpunkt der Sammlung liegt auf dem Zeitraum von der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis zum Ende des Ersten Weltkriegs, wie in Abbildung 1 gezeigt. Die Grafik⁵⁷ zeigt nur die Abhandlungen, die in Gießen vorhanden sind (hellblaue Balken); über die Jahresberichte insgesamt macht auch sie keine Aussage.

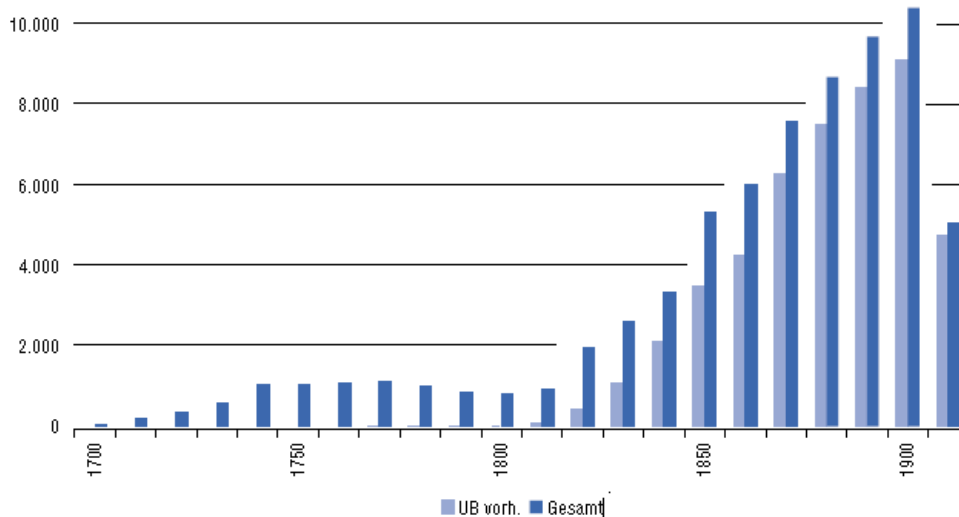


Abb. 2: Anteil der UB Gießen an der Gesamtzahl der wiss. Abh. im HeBIS-Verbund

Die dunkelblauen Balken stellen die über die Schulprogramm-Datenbank des HeBIS-Verbundes ermittelte Gesamtsumme der wissenschaftlichen Abhandlungen dar. Diese Datenbank weist neben den Abhandlungen der UB Gießen auch entsprechende Bestände an-

⁵¹ Vgl. HeBIS - Hessisches Bibliotheks- und Informationssystem (Hrsg.): HeBIS Schulprogramme. Schulprogramm-Datenbank. Online verfügbar unter <http://cbsopac.rz.uni-frankfurt.de/LNG=DU/DB=3.9/>. Im Folgenden zitiert als: HeBIS Schulprogramm-Datenbank.

⁵² Vgl. Kalok 2007, S. 191 f.

⁵³ Anm.: Hier sind die Abhandlungen unabhängig von Jahresberichten, in denen sie erschienen sind, gezählt. Enthält ein Jahresbericht beispielsweise zwei Abhandlungen, dann werden diese einzeln gezählt.

⁵⁴ Vgl. Justus-Liebig-Universität Gießen (Hrsg.): Homepage der Universitätsbibliothek Gießen. Schulprogramme. Online verfügbar unter http://www.uni-giessen.de/ub/ueberuns/sam/schulprogramme/index_html.

⁵⁵ Vgl. Kalok 2007, S. 194.

⁵⁶ Vgl. ebd, S. 190 f.

⁵⁷ Vgl. ebd. S. 188.

derer Bibliotheken im Verbund nach. Beispielhaft sei hier die Universitätsbibliothek Marburg genannt. Ein großer Teil der Abhandlungen ist allerdings nur bibliographisch, d.h. ohne Bestandsnachweis verzeichnet. Insgesamt spricht der Verbund von 70000 Abhandlungen.⁵⁸

Die Abhandlungen, die in der UB Gießen nachgewiesen sind, können auch im Online-Katalog recherchiert werden. Einige Stichproben zeigen, dass tatsächlich nur die Abhandlungen nachgewiesen sind. Ein Hinweis auf das Programm der entsprechenden Schule erfolgt lediglich in einer Fußnote (Abb. 3). Die Möglichkeit, für das Programm als solches in seiner Form als zeitschriftenartige Reihe eine Gesamtaufnahme in der Zeitschriftendatenbank (ZDB) anzulegen und diese mit den Datensätzen der Abhandlungen zu verknüpfen, wird nicht genutzt. Im Grundsatz entspricht dieses Vorgehen den Bestimmungen der PI, welche die Abhandlungen ebenfalls als primär wichtig erachten.

Kalok nennt als Gründe, warum die Programme bisher nicht in der ZDB nachgewiesen werden, den hohen Katalogisierungsaufwand wegen der häufigen Namensänderungen sowohl der Schulen, als auch der Programme selbst.⁵⁹


Identifikator (PPN):	281209804 
Titel:	Über die solonische Verfassung des Aristoteles
Autor:	Reiche, Friedrich
Erschienen:	Strehlen : Schwarzer, 1912
Umfang:	27 S.
Schulprogramm:	Strehlen : Gymnasium, 1912, Beilage
Themen:	Graezistik
Land (historisch):	Deutschland (Historisch) / Preußen / Schlesien
Land (aktuell):	Polen
Lokale Schlagwörter:	Schulprogrammssammlung

Abb. 3: Titelanzeige im OPAC der UB Gießen

Für die Zukunft werden hierzu keine Äußerungen gemacht. Wohl sollen aber die Programme digitalisiert und online zur Verfügung gestellt werden. Das bietet sich insofern an, als aufgrund zahlreicher Fernleihaufträge ohnehin schon von einigen Abhandlungen Digitalisate vorhanden sind. Da die letzten Schulschriften vor 70 Jahren veröffentlicht wurden, die meisten jedoch erheblich älter sind, kollidiert dieses Vorhaben auch nicht mit dem Urheberrechtsgesetz. Desweiteren können die Programme auf diese Weise einer weitaus größeren Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.

⁵⁸ Vgl. HeBIS Schulprogramm-Datenbank.

⁵⁹ Vgl. Kalok 2007, S. 194.

3.4.2 Stadtbibliothek Lübeck

Die Stadtbibliothek Lübeck besitzt eine Sammlung von annähernd 40000 Schulprogrammen, die sie vom Katharineum, einem Lübecker Gymnasium, komplett übernommen hat. Das Förderprogramm „Erschließung von Spezialbeständen“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) ermöglichte es der Bibliothek diese Sammlung zu katalogisieren. Dabei entstand im Jahr 2000 ein gedrucktes Verzeichnis, in dem in einer Einleitung auch auf die Vorgehensweise und Schwierigkeiten, welche bei der Erschließung dieser Sammlung aufgetreten sind, eingegangen wird.

Die Sammlung war und ist alphabetisch nach Städten und dann innerhalb wiederum alphabetisch nach Schulen sortiert. Dabei wird der neueste Name einer Schule verwendet. Die einzelnen Hefte sind chronologisch nach Erscheinungsdatum geordnet.⁶⁰ Diese Ordnung scheint auf Schulprogramme im Allgemeinen angewandt worden zu sein.

Im Gegensatz zur UB Gießen war die Stadtbibliothek Lübeck bestrebt, die Schulprogramme in der ZDB zu erschließen und damit die gesamte Reihe nachzuweisen. Auf die Abhandlungen wird nicht extra eingegangen. Stattdessen war es Ziel des Projekts, die Programmserie einer Schule aufzunehmen und die Jahrgänge, die sich im Bestand befinden, zu kennzeichnen. Was in den Heften der einzelnen Jahrgänge enthalten ist, wird dadurch nicht ersichtlich. Bei der Katalogisierung in der ZDB musste auf die vielen Namensänderungen der Schulen und der Programme geachtet werden. Nicht selten änderten sich die Sachtitel halbjährlich, so dass für das Programm einer Schule viele Datensätze angelegt werden mussten. Nach der Katalogisierung wurden die Daten in den lokalen Katalog übernommen.

Um den historischen Charakter der Sammlung zu wahren, wurde beschlossen, die Ordnung nach Orten und Schulen weiterhin beizubehalten. Deshalb folgt auch das vorliegende Verzeichnis diesem Prinzip. In der ZDB und den elektronischen Katalogen kann aufgrund des häufigen „Splittens“ kaum ein Überblick darüber gewonnen werden, wie viele Programme eine Schule herausgegeben hat und wie viele in Bibliotheken nachgewiesen sind. Dieses Problem soll das gedruckte Verzeichnis lösen. Während die Katalogisate der ZDB eine einfache Fernleihe ermöglichen, bringt der gedruckte Katalog zusammen, was nach Meinung der Lübecker zusammengehört.⁶¹

Für andere Bibliotheken, die ihre Bestände an Schulprogrammen ebenfalls erschließen möchten, kann die bisherige Arbeit der Stadtbibliothek Lübeck von Nutzen sein: Bei der Katalogisierung des Programms als Serie kann auf viele bereits angelegte Titel in der ZDB zurückgegriffen werden.⁶²

⁶⁰ Vgl. Kochendörfer, Sigrid; Smolinski, Elisabeth; Schweitzer, Robert (2000): Katalog der Schulprogrammssammlung der Stadtbibliothek Lübeck. Lübeck. S. 1 f. Veröffentlichungen der Stadtbibliothek Lübeck, 12: Verzeichnisse. Im Folgenden zitiert als: Kochendörfer 2000.

⁶¹ Vgl. ebd.

⁶² Vgl. ebd., S. V.

3.4.3 Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Die Schulprogrammssammlung der Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) Düsseldorf umfasst ebenfalls 40000 Schulprogramme. Dieser Bestand war weder im elektronischen noch im Zettelkatalog nachgewiesen; insofern konnte die Bibliothek den genauen Umfang und auch den Zustand ihrer Sammlung nicht einschätzen. Die ULB hat damit begonnen, bislang vernachlässigte Sammlungen aufzuarbeiten. In diesem Rahmen wurden die Schulprogramme erschlossen und sollen in naher Zukunft auch digitalisiert werden.⁶³

Der Schwerpunkt der Schulprogrammssammlung liegt auf dem 19. Jahrhundert; neben Programmen aus dem ehemaligen Deutschen Reich sind auch Schriften aus Österreich-Ungarn, der Schweiz und den Niederlanden enthalten.⁶⁴ Wie bereits angedeutet war der Bestand der ULB bis auf wenige Ausnahmen unerschlossen. Im geschlossenen Magazin wurden die Schulprogramme auf vier verschiedene Arten aufgestellt: Der älteste Teil (bis 1877) wurde traditionell alphabetisch nach Orten, die folgenden zehn Jahrgänge nach Erscheinen aufgestellt. Neuere Hefte wurden nach den Nummern aus der Klusmann-Bibliographie⁶⁵ sortiert. In der Klusmann-Bibliographie sind die wissenschaftlichen Abhandlungen von den am damaligen Tauschverkehr beteiligten Schulen nach Themen geordnet. Innerhalb eines Themenblocks wird alphabetisch nach Autorennamen sortiert. Diese Bibliographie teilt jeder wissenschaftlichen Abhandlung eine Nummer zu, die von der ULB auch auf die entsprechenden Jahresberichte übertragen wurde.⁶⁶ Jahresberichte ohne Abhandlung wurden nicht in dieser Sammlung aufgestellt. Auch musste diese Sortierung dazu geführt haben, dass die Jahrgänge des Programms einer bestimmten Schule nicht zusammen standen. Eine weitere Gruppe war wiederum alphabetisch nach Orten sortiert, war aber separat gestellt und enthielt lediglich Programme aus einem begrenzten geographischen Raum, nämlich dem Rheinland und dem Bergischen Land.⁶⁷

Verbunden mit der Erschließung der Sammlung war eine notwendige Neuordnung, die alle Programme einschloss.⁶⁸ Die Sammlung ist aktuell alphabetisch nach den Ortsnamen und innerhalb nach Schulnamen sortiert. Die Jahrgänge einer Schule sind chronologisch geordnet. Dabei seien vor allem die unterschiedlichen Schreibweisen von Stadtnamen und die schon erwähnten häufigen Änderungen der Schulnamen problematisch gewesen.⁶⁹

Die eigentliche Erschließung erfolgt zweiteilig: Die Programme werden in ihrer Eigenschaft als Periodikum in die ZDB aufgenommen; die wissenschaftlichen Abhandlungen müssen in

⁶³ Vgl. Lemanski 2011, S. 233.

⁶⁴ Vgl. ebd., S. 237.

⁶⁵ Siehe: Klusmann, Rudolf (1889 - 1916): Systematisches Verzeichnis der Abhandlungen welche in den Schulschriften sämtlicher an dem Programm-tausche teilnehmenden Lehranstalten. Leipzig: Teubner.

⁶⁶ Vgl. Lemanski 2011, S. 238.

⁶⁷ Vgl. ebd.

⁶⁸ Vgl. ebd., S. 239.

⁶⁹ Vgl. ebd., S. 240.

der Verbunddatenbank katalogisiert werden. Für die Einzelbände, die Jahresberichte als solche, werden keine eigenen Aufnahmen gemacht. Der Bestandsnachweis erfolgt daher lediglich über die Gesamtaufnahme in der ZDB.

Die ULB geht in ihrem Bestand von ca. 16000 Abhandlungen aus. Dabei wird zwischen den in den Jahresberichten enthaltenen und den als selbstständige Beilage erschienenen Abhandlungen unterschieden. Letztere bekommen eine Stücktitelaufnahme im Verbundkatalog und werden mit dem Titeldatensatz für das Schulprogramm verknüpft. Die enthaltenen Abhandlungen werden nach den Regeln für die alphabetische Katalogisierung von unselbstständigen Werken (RAK-UW) erschlossen. Da die Abhandlungen in der Blütezeit der Schulprogramme „ein verbindlich vorgeschriebener Teil der Schulschrift“⁷⁰ waren, ist zu hinterfragen, ob sie nicht grundsätzlich als unselbstständige Werke erschlossen werden sollten; auch dann, wenn sie als eigenes Heft erschienen sind. Allerdings ginge in den betroffenen Fällen dadurch die Information verloren, dass es sich zumindest physisch betrachtet um eigenständige Publikationen handelt.

Bei der Katalogisierung der Programme in der ZDB und der Abhandlungen im Verbund kann Hochrechnungen zufolge in über der Hälfte aller Fälle auf Fremddaten zurückgegriffen werden. Gerade bei Katalogisaten für die Abhandlungen handelt es sich jedoch oft um Retroaufnahmen, die noch nach den PI erschlossen sind. Demzufolge fehlen Verknüpfungen mit den Normdateien und zu den ZDB-Sätzen. Der einzige Hinweis auf die Schulschrift erfolgt bei den PI über eine entsprechende Fußnote, die für moderne Online-Recherchen nicht geeignet ist. Deshalb bedeutet das Vorhandensein von Fremddaten nicht zwingend eine Arbeitserleichterung.⁷¹ Exemplarsätze werden erst im Lokalsystem angelegt.⁷²

Die ULB hat dieses Projekt gestartet, um „ihren landesbibliothekarischen Pflichten nach[zu]kommen“⁷³, möchte jedoch auch grundsätzlich dazu beitragen, die Erschließungslage von bisher vernachlässigter und doch forschungsrelevanter Literatur zu verbessern. Sie appelliert an andere Einrichtungen es ihr gleichzutun, da dann der Aufwand für die einzelne Bibliothek zurückgeht. Je mehr Bibliotheken ihre entsprechenden Bestände katalogisieren, umso mehr Fremddaten stehen zur Verfügung.⁷⁴

3.5 Fazit

Die drei Projekte wurden für diese Arbeit ausgewählt, da sie die unterschiedlichen Ausgangslagen und Vorgehensweisen verdeutlichen. Jede der Bibliotheken hatte ihre Programme bislang anders geordnet und wusste bestenfalls über den ungefähren Umfang der

⁷⁰ ZETA Teil E - Katalogisierungshilfen. E 470 - Schulschriften. Online verfügbar unter <http://support.d-nb.de/iltis/katricht/zdb/E470.pdf>, zuletzt aktualisiert am 17.12.2002. S. 3.

⁷¹ Vgl. Lemanski 2011, S. 242 ff.

⁷² Vgl. ebd., S. 146.

⁷³ Ebd., S. 148.

⁷⁴ Vgl. ebd.

Sammlung Bescheid. Verschieden sind vor allem die Vorgehensweisen bei der Erschließung, was beweist, dass es zurzeit keine einheitlichen Regeln für den Umgang mit Schulprogrammen gibt, bzw. die vorhandenen Regeln recht unterschiedlich interpretiert werden können. Fakt ist, dass in den RAK-WB der Begriff „Schulschrift“ nicht vorkommt, weswegen alle anderen Regeln von den Bibliotheken so ‚zurechtgebogen‘ werden können, wie diese es für richtig halten.

Während die UB Gießen lediglich die den Jahresberichten beigefügten Abhandlungen erschließt und damit den Bestimmungen der PI noch sehr nahe kommt, konzentriert sich die Stadtbibliothek Lübeck ausschließlich auf die Katalogisierung der Programme als Periodika in der ZDB. Die ULB Düsseldorf schließlich legt großen Wert auf die Erschließung beider Bestandteile und verknüpft Serientitel mit Stücktitelaufnahmen bzw. Aufsätzen. Durch die letzte Methode sind eine mühelose Verfolgung der zeitlichen Entwicklung des Programms einer einzelnen Schule und das gleichzeitige Auffinden relevanter wissenschaftlicher Abhandlungen am ehesten gewährleistet. Außerdem kommt sie den Bestimmungen in den Regelwerken am nächsten.

Auch fällt auf, dass keine der drei Bibliotheken versucht hat, eine eigene Aufnahme für die Schulnachrichten anzulegen. Vermutlich indiziert der Titel der Gesamtaufnahme das Vorhandensein solcher Nachrichten, weshalb auf eigene Datensätze verzichtet werden kann.

4 Die Schulprogrammssammlung der Herzogin Anna Amalia Bibliothek

Die Herzogin Anna Amalia Bibliothek (HAAB) weiß selbst nur sehr wenig über die Schulprogramme in ihrem Bestand. Deshalb geht den Erschließungsempfehlungen eine ausführliche Bestandsbeschreibung voran. Dazu werden nicht nur die Ergebnisse vorgestellt, sondern auch Vorgehensweisen und, im Falle der Online-Recherche, Suchwege dargelegt.

4.1 Geschichte der Sammlung

Darüber, wie die Schulprogramme in die Bibliothek gekommen sind, ist wenig bekannt. Neuere Exemplare wurden antiquarisch zur Bestandsergänzung angekauft, was an den entsprechenden Signaturen gut zu erkennen ist. Doch die Hefte, die in der geschlossenen Signaturrengruppe „Schul“ aufgestellt sind, enthalten oft keinerlei Anhaltspunkte für eine Recherche. In wenigen Heften wurde eine Zugangsnummer gefunden, doch dabei handelt es sich, wie in den Zugangsbüchern vermerkt, um Einzelankäufe. Gerade vom Wilhelm-Ernst-Gymnasium zu Weimar besitzt die HAAB relativ vollständig die Programme von über einem Jahrhundert. Die Vermutung, dass dieser Teil gesammelt an die Bibliothek gekommen ist, liegt nahe. Allerdings ist diese Vermutung bislang nicht nachgewiesen. Tiefergehende Recherchen auch in Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv Weimar, das seine Kooperation bereits angekündigt hat, würden sicherlich zu Ergebnissen führen. Doch das würde den Rahmen dieser Arbeit, die sich in erster Linie mit der Erschließung und der Zugänglichkeit der Schulprogramme beschäftigt, definitiv sprengen.

An dieser Stelle sollen jedoch die Methoden, die hier zum Erfolg führen könnten, kurz aufgelistet werden.

Zunächst müsste, wie bereits angedeutet, jedes der Hefte auf Hinweise untersucht werden. Das können Zugangsnummern sein, oft finden sich auch Stempel alter Schulbibliotheken. Selbst der Besitzstempel der HAAB könnte theoretisch Aufschluss darüber geben, wann die Hefte ins Haus gekommen sind.

In der Praxis jedoch wird der Stempel bei der Inventarisierung vergeben und es ist nicht auszuschließen, dass die Programme einige Zeit im Regal oder Magazin uneingearbeitet liegen geblieben sind. Ähnliches konnte bei anderen historischen Sammlungen beobachtet werden. Wenn heute alte Bestände aufgearbeitet werden, wird natürlich der aktuelle Stempel verwendet, so dass es den Anschein erwecken könnte, das Buch wäre erst jetzt in die Bibliothek gekommen. Durchsuchte man daraufhin die Zugangsbücher aus diesem Zeitraum, würde man nichts finden. Wobei natürlich nicht gewährleistet ist, dass historische Sammlungen in den Büchern überhaupt verzeichnet sind.

Darüber hinaus kann überprüft werden, ob in den Heften eventuelle Altsignaturen verzeichnet sind, oder ob sie womöglich Begleitschreiben enthalten. Diese ersten Schritte könnten für die Erforschung der Geschichte der Schulprogrammssammlung unternommen werden.

Trotz der Unsicherheit soll an dieser Stelle eine Vermutung geäußert werden. Natürlich ist nicht auszuschließen, dass die HAAB, ehemalige Landesbibliothek von Thüringen, einen Teil durch die Pflichtabgabe erhalten hat. Gerade dass viele Programme aus der Region, vor allem aus dem ehemaligen Herzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach, stammen, legen diesen Schluss nahe. Es könnte sein, dass die Bibliothek neuere Hefte bekommen und daraufhin beschlossen hat, die Sammlung durch ältere Jahrgänge zu vervollständigen, zumindest aber zu ergänzen.

4.2 Umfang und Beschaffenheit der Sammlung

4.2.1 Gesamtheit der Schulprogramme in der HAAB

Die Schulprogramme der HAAB sind über den gesamten Bestand verteilt; nur ein Teil ist in einer geschlossenen Sammlung aufgestellt. Diese Sammlung wird inzwischen nicht mehr ergänzt und enthält somit die ersten Schulprogramme der Bibliothek.

Insgesamt kann von 1852⁷⁵ Schulprogrammen ausgegangen werden. Dabei entfallen 860 auf die Signaturengruppe „Schul“; weitere 165 Signaturen konnten ausgehend von diesen 860 Heften herausgefunden werden. Sie ergänzen den bereits vorhandenen Bestand in der geschlossenen Sammlung, sind jedoch zu etwa 80 % Dubletten. Über den OPAC können weitere 790 Schulprogramme festgestellt werden; noch einmal 37 wurden über den Alphabetischen Zettelkatalog bzw. über Titelverknüpfungen gefunden. Die verknüpften Titelsätze werden über die Online-Recherche nicht gefunden und sind deshalb keine Dubletten und getrennt zu zählen. Der Weg zu diesen Zahlen wird im Folgenden dargestellt.

Um die Gesamtzahl der vorhandenen Schulprogramme zu erfahren, wurden zunächst die Schachteln der geschlossenen Sammlung untersucht. Dieser Einstieg bot sich an, da hier die HAAB sicher wusste, dass es sich um Schulschriften handelt. Desweiteren wurde diese Sammlung nie als Ganzes und per Autopsie elektronisch erschlossen, so dass die meisten der enthaltenen Programme über den OPAC nicht zu finden sind. Dazu jedoch mehr unter 4.3.

Die Programme in den Kapseln wurden gezählt und einzeln im OPAC nachrecherchiert. Dabei konnten über Verknüpfungen die zusätzlichen 165 Signaturen herausgefunden werden. Wie bereits erwähnt, handelt es sich bei den meisten um Mehrfachexemplare; trotzdem konnten in einzelnen Fällen auch Bestandsergänzungen festgestellt werden. Anhand der

⁷⁵ Anm.: Damit sind einzelne Jahrgänge, also Hefte gemeint. Im Vergleich zu den im dritten Kapitel vorgestellten Bibliotheken ist die Sammlung der HAAB recht überschaubar.

Signatur (19 A... oder 19 B...) ist zu erkennen, dass es sich um antiquarische Ankäufe handelt, die den Bestand der Schulschriften um weitere, bislang fehlende Jahrgänge ergänzen. Die ersten Schulprogramme wurden, wie bereits erwähnt, in der geschlossenen Sammlung aufgestellt. Diejenigen, die in neuerer Zeit angekauft wurden, oder auch als Geschenk oder Tauschexemplare in die Bibliothek gekommen sind, sind demzufolge auch im OPAC nachgewiesen. Um hier die genaue Anzahl feststellen zu können, wurde über die Benutzeroberfläche des Katalogs mit folgender Suchanfrage recherchiert:

```
(erj <1945 and ((slw (schulschrift or schulprogramm)) or (all (jahresbericht? or bericht? or progr? or einladung?) and tit (lehranstalt? or gymn? or schule or realschul? or realgymnasi? or realprogymnasi? or reformprogymnasi? or reformgymnasi? or reformrealgymnasi? or bürgerschul? or ly*eum? or oberly*eum? or pädagogium? or schol?))))
```

erweitern

```
(slw (gymnasium or realschule) and erj <1945 and tit (nachricht? or jahresbericht? or bericht? or program? or einladung?) and not mak m?)
```

erweitern

```
all gymn and erj <1945
```

ausgenommen

```
sgn (schul i? or schul v? or schul x? or schul l? or schul c?)
```

Mit der ersten Suchanfrage werden zum einen die Titel gefunden, die mit „Schulschrift“ oder „Schulprogramm“ verschlagwortet sind. Darüber hinaus sollen alle Titel gefunden werden, in deren Datensatz ein ‚Programmbegriff‘, wie zum Beispiel „Programm“ oder auch das oft gebrauchte „Jahresbericht“, vorkommt, und die eine Schule im Titelfeld genannt haben. Da es früher offenbar mehr Bezeichnungen für Schulen gab als heute, müssen diese alle berücksichtigt werden. Zusätzlich wird auf ein Erscheinungsjahr vor 1945 begrenzt, was in der Geschichte der Schulprogramme begründet liegt, wie unter 2.2 erläutert wurde.

Diese Anfrage liefert 966 Treffer (Stand: 25.07.2012).

Einige Programme haben allerdings keinen Schulbegriff im Titel, dafür aber teilweise das Schlagwort „Gymnasium“ oder „Realschule“. Das konnte während der Analyse der Kapselschriften herausgefunden werden. Um diese Werke ebenfalls in die Treffermenge zu bekommen, wurde die erste Suchanfrage um die zweite erweitert. Zunächst wurden damit auch einige wenige Musikalien gefunden, deshalb werden diese in der zweiten Anfrage gezielt ausgeschlossen. Es verbleiben 11 Titel; inzwischen treffen die Kriterien auf 977 Werke im Bestand zu.

Die dritte Anfrage findet all die Werke, die nur sehr sparsam im Katalog verzeichnet sind, oder – was gar nicht so selten vorkommt – von Schulen veröffentlicht wurden, deren Namen sich aus einem Kompositum mit einem Schulbegriff zusammensetzt. Da der Katalog die Linkstrunkierung nicht vorsieht, sind alle diese Programme bislang nicht gefunden worden.

Schulprogramme wurden nach den Preußischen Instruktionen allerdings grundsätzlich mit einer spezifischen Fußnote versehen, die für viele Schulprogramme von Gymnasien das Kürzel „Gymn“ – deshalb in der Recherche bewusst ohne Rechtstrunkierung verwendet – enthält. Diese Programme können mit der dritten Anfrage gefunden werden. Ähnliche Anfragen mit den Begriffen „Progymnasium“ oder „Realschule“ führen zu mehreren tausend Treffern, von denen die wenigsten tatsächlich Schulschriften sind, da natürlich alle Felder durchsucht werden. Darüber hinaus sind viele der Schulschriften, die hier gefunden werden, schon durch die anderen beiden Anfragen abgedeckt. Außerdem stammt insgesamt die Mehrzahl der Programme von Gymnasien, da sich die preußische Gesetzgebung über Schulprogramme zu der Zeit speziell auf Gymnasien bezog⁷⁶; aus diesen Gründen wird auf solche Anfragen verzichtet.

Die drei Anfragen führen zu einer Treffermenge von 1173 Titeln.

Um die Schulprogramme, die eine „Schul“-Signatur tragen, oder mit ihnen verknüpft sind und auch schon gezählt wurden, nicht doppelt zu zählen, müssen diese von der Trefferliste ausgenommen werden. Das wird durch die vierte Anfrage erreicht.

Nun verbleiben 958 Treffer (Stand: 25.07.2012).

Zusätzlich können nun die Zeitschriftensätze ausgeschlossen werden, um die physische Anzahl der Hefte herausfinden zu können:

ausgenommen
mak ab?

Dadurch reduziert sich die Treffermenge auf 791 Titel. Ohne tieferegehende Recherchen kann der zu diesem Zeitpunkt zehnte Treffer (PPN 252497961) als Nicht-Schulschrift ausgeschlossen werden. Bei den verbleibenden 790 wird davon ausgegangen, dass es sich um Schulprogramme handelt, nachdem Stichproben nichts Gegenteiliges bewiesen haben.

Im Umkehrschluss enthält die Suchanfrage 168 Zeitschriftensätze. Da die Schulen die Titel ihrer Jahresberichte oft geändert haben, ist die Vielzahl der Zeitschriftensätze diesen Namensänderungen geschuldet. Im Durchschnitt kann jedoch mit etwa zwei bis drei Datensätzen pro Schule gerechnet werden, da die HAAB von kaum einer Schule die gesamten Jahresberichte besitzt und somit auch nicht alle Titelvarianten im Bestand hat. Daher kann von etwa 55 Schulen ausgegangen werden. Nicht auszuschließen ist natürlich, dass hier Schulen vertreten sind, deren Programme zum Teil auch in der geschlossenen Sammlung aufbewahrt werden. Dieser Umstand wird jedoch aus zeitlichen Gründen nicht näher untersucht. Eine genaue Analyse wird weiter unten bei der Signaturengruppe „Schul“ vorgenommen.

Zusätzlich zum OPAC wurde der Alphabetische Zettelkatalog durchsucht. Dabei wurden die meisten Programme unter eben diesem Stichwort gefunden. Desweiteren finden sich Schulprogramme unter den Stichwörtern Jahresbericht, Einladungsschrift, Einladungsprogramm,

⁷⁶ Vgl. Neigebaur 1835, S. 314.

Schulbericht, Bericht / Schuljahr und Schulschrift. Hier sind viele „Schul“-Signaturen verzeichnet; ob tatsächlich alle nachgewiesen sind, konnte aus zeitlichen Gründen nicht nachgeprüft werden. Zusätzlich werden auch andere Signaturen gefunden, die in einem weiteren Schritt mit der OPAC-Suchanfrage abgeglichen wurden. Letztlich sind zu der bisherigen Anzahl von 1815⁷⁷ Einzelheften 37 weitere hinzuzufügen, wobei die meisten, nämlich 25 Jahrgänge von einer Schule, dem Marienstift zu Arnstadt, stammen.

Zusammenfassend lässt sich sagen:

Die HAAB besitzt 1852 einzelne Schulprogramme über den Bestand verteilt. Davon sind 860 in einer geschlossenen Sammlung aufgestellt. Weitere Programme wurden über Titelverknüpfungen, eine Suchanfrage im Online-Katalog der HAAB und Nachforschungen im Zettelkatalog gefunden.

Im Folgenden wird auf die geschlossene Sammlung, die Signaturengruppe „Schul“, näher eingegangen. Ihre Beschaffenheit soll beispielhaft für den Gesamtbestand an Schulschriften in der HAAB untersucht werden.

4.2.2 Die Signaturengruppe „Schul“

Die Hefte der Signaturengruppe „Schul“ sind derzeit in 23 Schachteln untergebracht. Die Sammlung ist größtenteils alphabetisch nach Städten sortiert. Am Ende der Sammlung wurde diese Sortierung nicht mehr eingehalten. Vermutlich sind die entsprechenden Hefte erst an die HAAB gekommen, nachdem die bereits vorhandenen Hefte sortiert und signiert worden waren.

Innerhalb der Städte ist nach Schulen geordnet, allerdings ist hier keine Sortierung, ob alphabetisch nach Schulnamen oder hierarchisch nach Schultypen, erkennbar. Innerhalb der Schulen wiederum ist in der Regel chronologisch geordnet, wobei es auch hier Ausnahmen gibt. Alle Hefte haben Signaturen, die sich folgendermaßen zusammensetzen:

Zunächst die Einleitung „Schul“, dann werden die Schulen fortlaufend mit römischen Zahlen durchnummeriert; die Hefte werden mit arabischen Nummern gezählt.

So hat beispielsweise das Herzogliche Realgymnasium zu Eisenach die Grundsignatur *Schul XVI*, das darauffolgende Eisenacher Schullehrer-Seminar die Signatur *Schul XVII*. Das Programm des Realgymnasiums von 1866 trägt die Signatur *Schul XVI 2*; das von 1867 die Signatur *Schul XVI 3*.

In einzelnen Fällen kann hierbei beobachtet werden, dass die chronologische Ordnung nicht eingehalten wird. Möglicherweise kann dies als Hinweis auf das Zugangsdatum einzelner Hefte gedeutet werden.

⁷⁷ Anm.: Diese Zahl setzt sich aus den 860 Einzelheften der geschlossenen Sammlung, den 165 mit diesen Heften verknüpfte Titel und den 790 Treffern im OPAC zusammen.

Ein Beispiel hierfür ist bei den Jahresberichten der Fürstlichen Realschule zu Arnstadt zu beobachten. Die Programme aus den Schuljahren 1903/04 und 1904/05 tragen die Signaturen *Schul V 1* bzw. *Schul V 2*; *Schul V 3* hingegen wurde an den Bericht aus dem Jahr 1885 vergeben. Ab hier wurde dann chronologisch geordnet. Es scheint naheliegend, dass die beiden zuerst genannten Jahrgänge auch die ersten der Realschule zu Arnstadt waren, die in die HAAB gekommen sind.

In der geschlossenen Sammlung finden sich die Programme von 113 Schulen; sie umfasst 860 Einzelhefte. Dabei kann es vorkommen, dass von manchen Schulen, wie dem Wilhelm-Ernst-Gymnasium zu Weimar, sehr viele Programme vorhanden sind, während andere Schulen mit nur einem Jahresbericht vertreten sind. Schwerpunkt der Sammlung sind Schulen aus dem ehemaligen Herzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach. Desweiteren lässt sich feststellen, dass in der Sammlung hauptsächlich die Programme von Gymnasien und Realschulen vertreten sind, wie aus Tab. 1 ersichtlich wird.

Schultyp	Anzahl	Anteil an der Sammlung in %⁷⁸
Gymnasium (inkl. Realgymnasium, Lyceum, usw.)	56	49,6
Realschule	35	31,0
Gewerbeschule; landwirtschaftliche Schule	5	4,3
Aufbau- und Stadtschulen; Lehr- und Erziehungsanstalten	10	8,8
Kloster- und Gelehrten-schulen	3	2,7
Akademien	2	1,8
Höhere Töchterschule	1	0,9
„Schule“	1	0,9

Tab. 1: Anteil der unterschiedlichen Schultypen an der Schulprogrammssammlung der HAAB

In dieser Sammlung sind folglich auch einzelne Programme von Hochschulen (Akademien) zu finden, die eigentlich eine eigene Schriftengattung und nicht zu den klassischen Schulprogrammen zu zählen sind. Eine Schule konnte nicht genau zugeordnet werden, da sie sich

⁷⁸ Anm.: Die Zahlen wurden gerundet.

schlicht „Schule“ nennt. Sie wurde in der tabellarischen Aufgliederung an den Schluss gestellt.

Als zeitlicher Schwerpunkt sind das 19. und das frühe 20. Jahrhundert festzustellen; vereinzelt sind auch Programme aus dem 18. Jahrhundert vorhanden, außerdem ist in der Sammlung ein Jahresbericht aus dem 17. Jahrhundert zu finden.

Wie in Kap. 2.3 bereits aufgeführt, geben Schulprogramme Auskunft über die Schulsituation und -verteilung zur jeweiligen Zeit. In der Signaturengruppe „Schul“ lassen sich 5 Weimarer Schulen ausmachen. Das sind im einzelnen das *Wilhelm-Ernst-Gymnasium zu Weimar*, dessen Programme einen der vollständigsten Teile der Sammlung der HAAB bilden, die *Realschule zu Weimar*, das *Großherzogliche Sophienstift zu Weimar*, die *Deutsche Aufbauschule zu Weimar* und das *Großherzogliche Sächsische Waiseninstitut und die damit verbundene Erziehungsanstalt für sittlich verwahrloste Kinder zu Weimar*.

Eine detaillierte Aufstellung mit allen Schulen und vorhandenen Jahrgängen ist im Anhang (Anhang II) beigefügt.

Etwa 15 % der Jahrgänge (123 Hefte) sind ohne Abhandlung erschienen; bei mindestens 5 Heften wurde die Abhandlung als fehlend eingetragen. Vor allem im 20. Jahrhundert wurden viele Jahresberichte ohne Abhandlung herausgegeben; die geschichtlichen Ereignisse spiegeln sich in der Weimarer Sammlung. Interessant ist die Frage, welche Themen in den vielen Abhandlungen aufgegriffen wurden. Für eine Themenanalyse der gesamten Sammlung fehlt in diesem Rahmen die Zeit. Deshalb wurde die Analyse auf die gebundene Ausgabe der Programme des Wilhelm-Ernst-Gymnasiums zu Weimar beschränkt. Diese „Ausgabe“ besteht aus mindestens 5 Bänden, von denen die HAAB vier besitzt. Hier wurden – vermutlich in Eigenregie, da die Bücher keinen offiziellen Charakter haben – die Programme von 1816 bis 1900 zusammen gebunden. Der dritte Band mit den Programmen aus den Jahren 1846 bis 1860 fehlt.

Gerade in den Anfängen wurden die Abhandlungen überwiegend in lateinischer Sprache verfasst, auch dann, wenn sie ein Problem der Germanistik zum Thema hatten. Grundsätzlich lag der Schwerpunkt in diesen Fällen jedoch auf der Latinistik und der Graezistik, wie auch die nachfolgende Analyse zeigt.

Als Grundlage für die Recherche wurde die Schulprogramm-Datenbank des HeBIS-Verbundes, die bereits beschrieben wurde (s. Kap. 3.4.1), genutzt. Bis auf wenige Ausnahmen sind dort tatsächlich alle Abhandlungen verzeichnet. Die Themenrubriken der dort enthaltenen Aufnahmen wurden übernommen.

In den Abhandlungen der Programme des Wilhelm-Ernst-Gymnasiums werden folgende Themen⁷⁹ behandelt:

⁷⁹ Anm.: Die Reihenfolge ist dem zeitlichen Erscheinen geschuldet.

Thema	Anzahl	Themen ⁸⁰	Anzahl
Pädagogik	4	Pädagogik / Latinistik	1
Latinistik	21		
Graezistik	15	Latinistik / Graezistik	1
Sprache / Sprachunter- richt	2		
Mathematik	2		
Landwirtschaft	1		
Physik	2	Pädagogik / Physik	1
Biographien	1		
Altertumswissenschaft	3		
Romanistik	2		
Mittelalter	1		
Germanistik	2	Romanistik / Ger- manistik	1
Reden	1		
Religion	1		
Landesgeschichte	1		
Schulgeschichte	2		
Botanik	1		
Geometrie	1		
nicht zugeordnet	2		

Tab. 2: Themenschwerpunkte in den Abhandlungen der geschlossenen Schulprogrammssammlung der HAAB

Der Zeitraum von 1861 bis 1900 wurde eingehender betrachtet. Dabei fiel auf, dass zu Anfang sehr regelmäßig Abhandlungen herausgegeben wurden; die Hefte ohne Abhandlung (in Tab. 2 nicht berücksichtigt) erschienen geballt im Zeitraum von 1888 bis 1892. Obwohl über die Jahre hinweg immer wieder Abhandlungen in anderen wissenschaftlichen Bereichen verfasst wurden, wurden trotzdem hin und wieder Themen der Graezistik, der Altertumswissenschaft oder der Latinistik behandelt. Anstelle einer Schwerpunktverschiebung ist also eine Auffächerung zu beobachten. Eine Übersicht hierzu findet sich im Anhang (Anhang III).

4.3 Erschließungsstand und Zugänglichkeit

Es wurde bereits angedeutet, dass Schulprogramme in Bibliotheken sehr unterschiedlich erschlossen und dementsprechend für Nutzer schwer recherchierbar und in der Folge kaum nutzbar sind. Dieser Umstand wird nun am Beispiel der Sammlung der HAAB näher untersucht. Die Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf die Signaturengruppe „Schul“, wobei nicht ausgeschlossen wird, dass es sich bei den übrigen Schulprogrammen im Bestand ähnlich verhält.

⁸⁰ Anm.: In einer Abhandlung wurden zwei Themen behandelt.

Bei den Recherchen zum Umfang der Sammlung wurde bereits deutlich, dass auch hier uneinheitlich erschlossen wurde. Die detaillierte Suchanfrage, die für die Recherchen im OPAC nötig war, ohne dass gewährleistet werden kann, dass wirklich alle Schulschriften gefunden werden, spricht für sich.

Im Bestand der HAAB lassen sich unterschiedliche „Erschließungsstufen“ feststellen: Tatsächlich haben die meisten der Schulprogramme eine Gesamtaufnahme in der ZDB. Gerade in der Signaturengruppe „Schul“ finden sich nur 2 Schulen, deren Programme in der ZDB nicht aufgenommen sind. Trotzdem kann an dieser Stelle eine Katalogisierung insofern aufwändig werden, als möglicherweise neue Datensätze aufgrund von Namensänderungen und bisherigen ‚Lücken‘ angelegt werden müssen. Im Großen und Ganzen ist für fast alle der Schulprogramme der HAAB eine entsprechende Gesamtaufnahme bereits vorhanden. Das ergaben stichprobenartige Recherchen in der ZDB.

Selten sind die Abhandlungen, die bereits in den Online-Katalog eingearbeitet wurden, mit den bereits vorhandenen Gesamtaufnahmen verknüpft. Für einige Programme wurden fingierte Gesamttitel erstellt (s. Abb. 4), an die immer noch einzelne Abhandlungen – hier immerhin 12 Bände – angehängt sind, obwohl es mittlerweile ZDB-Aufnahmen für die Programme gibt.⁸¹

```
Eingabe: 0009:04-06-98 Änderung: 1999:17-03-08 03:07:39 Status: 9999:99-99-99
Bände: 12
0100 244588643
0500 Adr
1140 se
1700 /1dr
3100 I101655703Wilhelm-Ernst-Gymnasium$gWeimar ; ID: gnd/600857-4
3220 Schulprogramme Weimar / Gymnasium Wilhelmo-Ernestinum{Wilhelm-Ernst-Gymnasium}
4000 [Schulprogramme Weimar]
4005 [Gymnasium Wilhelmo-Ernestinum]
4030 Jenae : Melchior
4030 Vinariae : Mumbach ; Hoffmann
4220 Fingierter Gesamttitel der UB Greifswald
7001 17-06-11 : x
7901 17-06-11; 7602/0032
7800 1252368488
```

Abb. 4: Fingierter Gesamttitel der UB Greifswald mit 12 angehängten Bänden

Zudem fällt auf, dass in diesem Fall das Schulprogramm als Schriftenreihe und nicht als Zeitschrift angelegt wurde.

Mit den Abhandlungen und einzelnen Heften der Programme wurde auf unterschiedliche Weise verfahren. Viele der Abhandlungen sind überhaupt nicht erschlossen. Sie sind weder im Zettelkatalog noch im Online-Katalog verzeichnet. In der geschlossenen Sammlung wurden 372 Abhandlungen gezählt, die im OPAC nicht nachgewiesen sind. Das ist mehr als die

⁸¹ Anm.: Alle PICA-Titelaufnahmen (Abb. 4 – Abb. 7), sowie Abb. 9, Abb. 11 und Abb. 13 entstammen dem Datenpool des GBV.

Hälfte der in dieser Sammlung aufgestellten Abhandlungen, geht man von den 860 Heften aus und beachtet die 123 Jahresberichte, die schon ohne Abhandlung erschienen sind.

Wenn Einträge im Katalog vorhanden sind, wurden die Abhandlungen in den meisten Fällen wie Monographien behandelt, wie die Abbildungen 5 und 6 zeigen. Sie stehen im Katalog vollkommen allein, haben aber in vielen – nicht in allen – Fällen eine Fußnote, die auf das Schulprogramm verweist. Dabei handelt es sich offensichtlich um Ergebnisse der Retrokonversion (s. Kat. 0500), da die Fußnote typisch für eine PI-Aufnahme war, wie in Kap. 3.3.1 gezeigt.

Eingabe: 0032:31-07-96 Änderung: 1999:24-04-10 03:35:48 Status: 9999:99-99-99
 Bände: 1
 0100 213334690
 0500 Afr
 1100 1844
 1120 SL
 1500 /1ger
 1700 /1XG-DR
 2240 GBV: 213334690
 3000 Funkhaenel, Carl Hermann!142017019!Funkhänel, Karl Hermann *1808-1874* ; ID: gnd/116874546
 4030 Eisenach : Privilegierte Buchdr
 4060 35 S
 4150 Beiträge zur Geschichte der Schule / Karl Hermann Funkhaenel ; Theil 1
 4160 #1.1844#!213334666!Beiträge zur Geschichte der Schule / Funkhaenel, Carl Hermann. - Eisenach :

Abb. 5: Af-Aufnahme einer Abhandlung ohne Angaben zum Schulprogramm in einer Verknüpfung oder Fußnote

0500	Aar
1100	1904
1500	/1ger
1700	/1XG-DR
2199	SBRT2060221
2240	GBV: 413741729
3000	Günter@Koch!133886891!Koch, Günther
4000	Zur vergleichenden Behandlung von Aeneis I, 157-222 und Odyssee X, 135-186 / Günther Koch
4030	Eisenach : Hofbuchdruckerei
4060	S. 3 - 21
4062	4°
4201	[F.]
4201	Eisenach, Großherzogl. Realgymnasium, OP 1904 (788)
4700	SBB Retrokonversion
5580	Schulprogramm

Abb. 6: Abhandlung als selbstständige Monografie mit PI-Fußnote

Der Titel in Abbildung 5 ist Teil eines mehrbändigen Werkes, das über Jahre hinweg in den Jahresberichten erschienen ist. Zu den anderen Teilen und zum Gesamttitel wird verknüpft. Nicht verknüpft ist mit der Gesamtaufnahme des Schulprogramms. Aus dieser Aufnahme wird nicht ersichtlich, dass es sich bei dem vermeintlichen Einzelband um einen Aufsatz in einem Schulprogramm handelt.

In Abbildung 6 hingegen zeigt die PI-konforme Fußnote, dass es sich um einen Beitrag im Programm des Eisenacher Großherzoglichen Gymnasiums aus dem Jahr 1904 handelt. Verknüpft wurde nicht, die Fußnote ist für eine entsprechende Recherche unzureichend. Auch in den PI-Zettelkatalogen kann sie nicht mehr als ein Hinweis gewesen sein. Dort wurden die Gesamtaufnahmen unter dem Sachtitel einsortiert, der in den seltensten Fällen mit dem Ort oder dem Namen der Schule beginnt. Auch wurde nicht immer von diesen Formen verwiesen, wie stichprobenartige Recherchen ergaben. Viele Programme heißen, wie in Kap. 4.2.1 bereits erläutert, Jahresbericht oder Einladungsschrift. Auf diese Karten konnte von der Fußnote der einzelnen Abhandlungen unmöglich geschlossen werden.

Die Abhandlungen, die schließlich mit Gesamtaufnahmen verknüpft sind, wurden ebenfalls unterschiedlich aufgenommen.

0100 133156753
 0500 Aau
 1100 1840 \$ [1840]
 1500 /1lat/1grc
 1700 /1dr
 2240 GBV: 133156753
 3000 Arndt, Carl Franz Gottfried![525948414](#)!Arndt, Carl Franz Gottfried *1790-1874* ; ID: gnd/132749815
 4000 De pronomium simplicium constructione reflexiva apud Graecos dissertatio / C. F. G. Arndt
 4030 Neobrandenburgi : Hoepfner
 4043 [314046372](#)!Hoepfner, Carl
 4060 50 S.
 4170 @Programm der Gelehrten- und Bürgerschule, Neubrandenburg ; 1840
 4180 #184000#![190375450](#)!Zu der ... öffentlichen Prüfung der Schüler des Gymnasiums und der Bürgerschule zu Neubrandenburg
 Gymnasium und Bürgerschule\$gNeubrandenburg ; ID: gnd/5158213-2. - Neubrandenburg, 1843 ; ZDB-ID: 12875338 ; 1840
 4217 Vorlageform des Erscheinungsvermerks: Neobrandenburgi Typis Exscripsit Carolus Hoepfner
 4900 21-02-94
 4901 18-12-00; 5627/0000
 6500 Griechische Sprache [Altgriechisch] / Morphologie / Reflexivpronomen

Abb. 7: Stücktitelaufnahme einer Abhandlung mit Verknüpfung zur Gesamtaufnahme des Schulprogramms in Kat. 4180

Einige haben Stücktitelaufnahmen erhalten (s. Kat 0500 in Abb. 7), andere sind als Aufsätze katalogisiert worden. Dabei wurde offenbar nicht – wie in Düsseldorf gehandhabt – unterschieden, ob es sich bei den Abhandlungen um selbstständig erschienene Beilagen oder enthaltene Werke handelt. Die meisten der als Stücktitel katalogisierten Werke sind keine Beilagen, sondern mit dem Jahresbericht zusammen gebunden.

In der Benutzeransicht des Online-Katalogs entsteht dadurch ein sehr unübersichtlicher Eindruck: Sucht man nach den zugehörigen Werken einer Gesamtaufnahme, bekommt man in der Trefferliste ein ‚buntes Durcheinander‘ von Stücktitelaufnahmen, Bandaufführungssätzen und Aufsätzen. Da den Aufsätzen in der Regel keine Signatur angehängt wurde, obwohl für die entsprechenden Hefte in der geschlossenen Sammlung eigentlich eine vorgesehen ist, bleibt in diesen Fällen eine Suche nach der Signatur auch erfolglos. Für den Nutzer dürften

dadurch jedoch keine allzu großen Probleme entstehen, da er vermutlich eher nach einem Thema oder einem Titel suchen wird.

Einige der Jahresberichte haben Bandaufführungssätze erhalten, die mit der jeweiligen Gesamtaufnahme verknüpft sind. Die Abhandlungen wurden in diesen Fällen als Aufsätze katalogisiert und mit den Bandaufführungssätzen verknüpft. Auf diese Weise kann jede Abhandlung sogleich dem richtigen Jahrgang und damit der richtigen Signatur zugeordnet werden, was die Ausleihe erheblich vereinfacht.

In einigen wenigen Fällen wurden sowohl für den Jahresbericht als solchen als auch für die Abhandlung eigene Stücktitelaufnahmen angelegt. Dabei ist der Jahresbericht mit der Gesamtaufnahme verknüpft, die Abhandlung allerdings steht allein und ist weder über die Gesamtaufnahme noch über den Jahresbericht zu finden.

Bei den Recherchen zum Umfang der Sammlung fiel auf, dass es sehr schwer ist, einen Überblick über die Schriften einer Schule zu bekommen. Teilweise gehen Verknüpfungen über mehrere Ecken. So sind beispielsweise einige Stücktitel mit einer Gesamtaufnahme verknüpft. Diese Stücktitel enthalten mehrere Werke. Eines dieser Werke ist in mehreren Teilen über mehrere Jahre hinweg erschienen und somit auch mit den anderen Teilen verknüpft. Dadurch findet man zu weiteren Jahrgängen, die selbst an keine Gesamtaufnahme angehängt sind.

Wünschenswert wäre es, wenn man über die Gesamtaufnahmen auch wirklich alle zugehörigen Bände finden würde, die Problematik der häufigen Namensänderungen und der damit einhergehenden Titelsplits einmal außer Acht gelassen.

Kurz zusammengefasst: Für die Programme als Ganzes sind schon viele Gesamtaufnahmen in der ZDB angelegt, teilweise wird mit fingierten Gesamttiteln gearbeitet. Die Abhandlungen sind zu einem großen Teil nicht erschlossen. Wenn sie im OPAC verzeichnet sind, lassen sich unterschiedliche Muster feststellen: Sie wurden als Monografien, Stücktitel oder Aufsätze katalogisiert. Verknüpfungen zu den Gesamtaufnahmen wurden in den seltensten Fällen hergestellt.

Die meisten der fälschlicherweise als Monografien aufgenommenen Abhandlungen gehen auf die Retrokonversion zurück, da die PI die Abhandlungen tatsächlich als Monografien behandeln. Im nächsten Kapitel wird an drei Beispielen gezeigt, welcher Informationsverlust durch die Retrokonversion entstehen kann.

Im ersten Beispiel⁸² (Abb. 8 und 9) handelt es sich um eine Retroaufnahme, die von der HAAB erstellt wurde. In diesem Fall kann die Katalogkarte direkt mit der PICA-Aufnahme verglichen werden.

⁸² Anm.: Die Abb. 8, 10 und 12 zeigen Katalogkarten des Alphabetischen PI-Katalogs der HAAB Weimar.

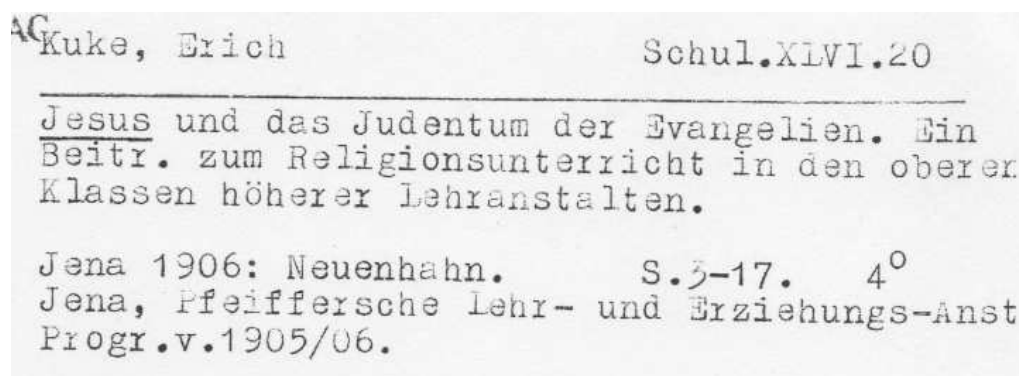


Abb. 8: Beispiel 1 – PI-Katalogkarte

Mit Ausnahme der Sprach- und Ländercodes wurde die Karte eins zu eins in den Online-Katalog übernommen. Es wurde nicht verknüpft, weder mit dem Normdatensatz der Person noch mit der Gesamtaufnahme des Schulprogramms. Die Schlagwörter „Christologie“ und „Judentum“ wurden ebenfalls von der Karte übernommen. Zusätzlich zu Kat. 5580 (Erfassung von Einzelschlagwörtern) hätte in Kat. 4700 die Bibliothek erfasst werden müssen, die dieses Projektschlagwort vergeben hat.

0500	Aar
1100	1906
1500	/1ger
1700	/1XG-DR
2240	GBV: 675429382
3000	Erich@Kuke
4000	Jesus und das Judentum der Evangelien : ein Beitrag zum Religionsunterricht in den oberen Klassen höherer Lehranstalten / Erich Kuke
4030	Jena : Neuenhahn
4060	S. 3 - 17
4201	Jena, Pfeiffersche Lehr- und Erziehungs-Anstalt, Programm 1905/06
5580	Schulprogramm
0247	utf8
4901	29-11-11; 5637/0032
4903	29-11-11 08:51:27.000
6500	Christologie / Judentum

Abb. 9: Beispiel 1 - PICA-Aufnahme

Die Konversion kann darüber hinaus aber auch „echte“ Fehlerquellen bergen wie die Beispiele 2 und 3 in Abbildung 10 bis Abbildung 13 zeigen.

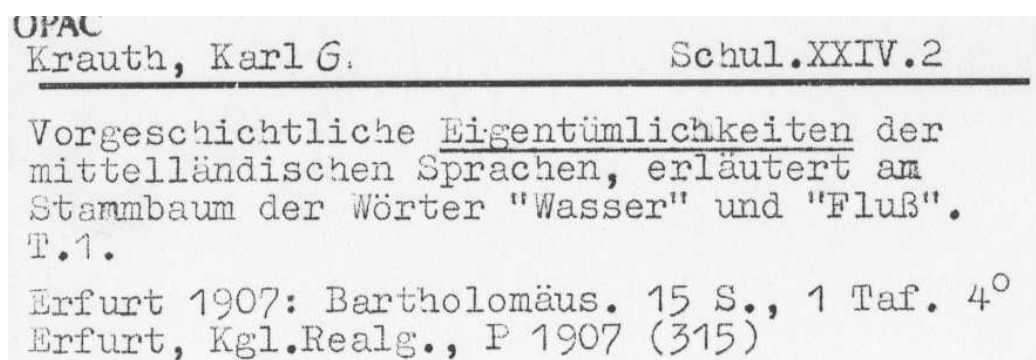


Abb. 11: Beispiel 2 - PI-Katalogkarte

0500	Afu
1100	1907
1500	/1ger
1700	/1XG-DR
2240	GBV: 270465626
2290	P 1907 (315)
3000	Karl@Krauth
4000	Der mit einem Lippenlaut (Beispiel P) beginnende Stamm
4030	Erfurt : Bartholomäus
4060	16 S.
4150	Vorgeschichtliche Eigentümlichkeiten der mittelländischen Sprachen, erläutert am Stammbaum der Wörter "Wasser" und "Fluß" / von Karl Krauth ; 1
4160	#1.1907#!270464298!Vorgeschichtliche Eigentümlichkeiten der mittelländischen Sprachen, erläutert am Stammbaum der Wörter "Wasser" und "Fluß" ; 1 %_11 1907 %
4204	@Erfurt, Königliches Realgymnasium, P 1907 (315)
5580	Schulprogramm
0247	utf8
4901	28-07-11; 5637/0032
4903	28-07-11 07:59:23.000
6500	Sprache / Grammatik
6501	Sprache / Wortbildung

Abb. 10: Beispiel 2 - PICA-Aufnahme

Die Abhandlung in Beispiel 2 ist Teil eines mehrbändigen Werkes, das über mehrere Jahre in den Jahresberichten des Königlichen Realgymnasiums zu Erfurt erschienen ist. Folgerichtig wird in Kat. 4160 zum Gesamttitel verlinkt. Zum Schulprogramm ist hingegen wieder nicht verknüpft worden. Wie bei Beispiel 1 wurde auch hier die Kat. 4700 nicht belegt.

Auffallend ist die abweichende Seitenangabe. Die PICA-Aufnahme wurde von der SUB Hamburg offenbar per Autopsie (s. Kat. 0500) erstellt. Insofern kann diesen Angaben Glauben geschenkt werden. Wäre diese Abhandlung auf Basis der Katalogkarte der HAAB aufgenommen worden, wäre hier ein Fehler, wenn auch nur ein kleiner, entstanden.

Trotz Autopsie fehlt die Angabe einer Beilage, die auf der Katalogkarte noch mit „1 Taf.“ vertreten war, in der PICA-Aufnahme völlig. Bei der Tafel handelt es sich um einen gefalteten Stammbaum, der auf der Titelseite der Abhandlung, eindeutig genannt wird („Hierzu gehört eine Stammtafel“). Darüber hinaus ist diese Stammtafel ein essenzieller Bestandteil der Ab-

handlung, welche sich durchweg auf den Stammbaum bezieht, was auch am Gesamttitel erkennbar ist. Auch in ihrer physischen Form ist sie größer als die Abhandlung selbst, sowohl was das Format betrifft, als auch die Seitenzahl. Es ist also anzunehmen, dass Nutzer die Abhandlung nicht zuletzt wegen dieses Stammbaums einsehen möchten. Deshalb sollte diese Information dringend in der PICA-Aufnahme angegeben werden.

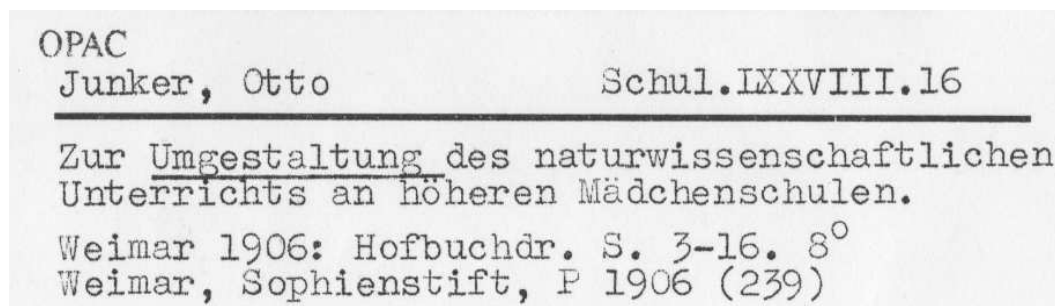


Abb. 12: Beispiel 3 - PI-Katalogkarte

0500	Aar
1100	1906
1500	/1ger
1700	/1XG-DR
2199	SBRT1551312
2240	GBV: 428216188
3000	Otto@Junker
4000	Zur Umgestaltung des naturwissenschaftlichen Unterrichts an höheren Mädchenschulen / O. Junker
4030	Weimar : Hof-Buchdruckerei
4060	S. 3 - 16
4201	Weimar, Sophienstift, Schulprogramm, OP 1906 [239]
4700	SBB Retrokonversion
5580	Schulprogramm
0247	utf8
4901	29-01-10; 7615/0032
4903	29-01-10 10:14:36.000
6500	Unterricht / Naturwissenschaftlicher Unterricht

Abb. 13: Beispiel 3 - PICA-Aufnahme

In diesem Beispiel sind neben den üblicherweise fehlenden Verknüpfungen der Hauptsachtitel und die Verfasserangabe falsch. Richtig würde Kat. 4000 folgendermaßen belegt werden: „Zur Umgestaltung des naturwissenschaftlichen Unterrichts **in der höheren Mädchenschule** / **von O. Junker**“. Im Jahresbericht ist der Titel der Abhandlung in zwei Varianten vertreten. Die vorgeschlagene Lösung ist auf der Haupttitelseite zu finden. Auf der Seite, auf der der Text der Abhandlung beginnt, heißt es „**an** der höheren Mädchenschule“. In jedem Fall ist die Angabe auf der PI-Karte und im OPAC falsch. Obwohl nur eine Kleinigkeit, so müsste doch das „von“ in der Verfasserangabe ergänzt werden. Dafür ist in dieser Aufnahme Kat. 4700 belegt.

Die Retrokonversion ist eine Methode, um in möglichst kurzer Zeit eine möglichst große Anzahl von Bestandsnachweisen in den Online-Katalog einzubringen, ohne die Bestände selbst einsehen zu müssen. Für eine durchweg ausführliche und korrekte Erschließung der Schulprogramme müsste allerdings in jedem Fall per Autopsie erschlossen werden.

Im Folgenden werden nun Empfehlungen vorgestellt, die auf den Ergebnissen der in Kapitel 3 vorgestellten Bibliotheken und der Recherchen zum Bestand der HAAB basieren.

5 Empfehlungen für die Erschließung der Schulprogramme an der HAAB

5.1 Erschließungsmethode

Wie in Kapitel 4 ausführlich dargestellt, wurden die Schulprogramme und deren Abhandlungen auf unterschiedliche Weise im Online-Katalog aufgenommen. Die aktuelle Methode, d. h. die Methode, die bei aktuell neu in den Bestand kommenden Schulprogrammen oder solchen, die für eine Ausleihe vorbereitet werden müssen, angewandt wird, sieht eine Katalogisierung als Zeitschrift mit Bandaufführungssätzen für die einzelnen Hefte vor. Damit werden Schulprogramme an der HAAB wie jede andere Zeitschrift auch behandelt. Die Abhandlungen werden als Aufsätze mit den Bandaufführungssätzen verknüpft.

Dieses Vorgehen entspricht den vorgeschriebenen Regeln, wie in Kapitel 3.3.2 gezeigt.

Zusätzlich wäre eine Unterscheidung zwischen Aufsatz und selbstständig erschienener Beilage möglich, so wie es in der ULB Düsseldorf praktiziert wird. Ziel dieser Arbeit ist es eine geeignete Erschließungsmethode zu finden und gleichzeitig die Vergleichbarkeit mit anderen Bibliotheken herzustellen. Daher würde sich diese Ergänzung anbieten. Von der Gießener Methode, lediglich die Abhandlungen zu erschließen, sollte abgesehen werden, ebenso von der Lübecker Vorgehensweise, nur die Zeitschriften zu verzeichnen. Für eine bequeme Nutzung bietet sich, wie bereits beschrieben, die Kombination aus Zeitschrift und Aufsatz an. Dadurch können gezielt einzelne Abhandlungen gesucht werden; gleichzeitig ist die Recherche nach beispielsweise allen Programmen einer Schule aus einem bestimmten Zeitraum ebenfalls möglich. Weder das Schulprogramm als Zeitschrift noch die Abhandlungen sollten so behandelt werden, als stünden sie vollkommen eigenständig und nicht mit dem jeweils anderen in einer Verbindung, die fast ein Jahrhundert lang sogar gesetzlich vorgeschrieben war. Eine Verknüpfung bildet den Charakter der Schulschrift ab.

Die HAAB kann aber in jedem Fall von der Arbeit der anderen Bibliotheken profitieren, vor allem was das Katalogisieren in der ZDB angeht. Entsprechende Recherchen haben ergeben, dass dort bereits sehr viele Gesamtaufnahmen der Schulprogramme der HAAB existieren, wie in Kapitel 4 bereits erläutert wurde. Auf sie kann ohne großen Aufwand zurückgegriffen werden. Aus diesem Grund liegt der Schwerpunkt dieses Kapitels auf den Katalogisaten von Abhandlungen und auf welche Weise sie mit den Bandaufführungssätzen und damit auch der Zeitschrift verknüpft sind. Musteraufnahmen für Ab-Sätze werden nicht vorgestellt, können jedoch über die ZDB-Identnummer in den jeweiligen Beispielaufnahmen recherchiert werden.

Im Falle der Neuanlegung eines ZDB-Satzes sollte darauf geachtet werden, dass bereits katalogisierte Abhandlungen, die bisher entweder gar nicht oder mit einem fingierten Gesamttitel verknüpft sind, ‚umgehängt‘ werden.

5.2 Muster-Datensätze

Nachfolgend werden beispielhafte Aufnahmen für drei Einzelbände und ebenso viele Abhandlungen vorgestellt. In allen drei Fällen existieren bereits entsprechende Ab-Sätze; die ZDB-Identnummer ist in den Beispiel-Datensätzen angegeben.

Beispiel 1 - Bandaufführungssatz

```
0500 Avu
1100 1905
3290 Jahresbericht / Großherzogliches Sophienstift zu Weimar, Lyzeum mit Oberly-
zeum : Ostern ... # Weimar ZDB 11821784
4060 42 S.
4180 #1905000000#!182006328!Jahresbericht ... ; 1905
7001 13-07-12 : r
7100 !MAG!Schul LXXVIII 15 @ d
8200 32$01351109
```

Anstelle der Kat. 4000 wird hier Kat. 3290 belegt, da ein Bandaufführungssatz von Natur aus keinen eigenen Stücktitel aufweist. Andernfalls hätte er eine eigene Stücktitelaufnahme erhalten. Kat. 3290 enthält bibliographische Angaben der Gesamtaufnahme, zu der in Kat. 4180 verlinkt wird; im vorliegenden Beispiel sind das der Hauptsachtitel mit zu ergänzendem Urheber und Zusatz, sowie der Erscheinungsort. Zusätzlich wird die ZDB-ID angegeben. In Kat. 4180 steht „...“ stellvertretend für die Angaben, die aus dem Ab-Satz automatisch expandiert werden. Der Ab-Satz ist bereits vorhanden, weshalb hier auf die tatsächliche PPN im GBV zurückgegriffen werden konnte. An diese Av-Aufnahme wurde beispielhaft ein Exemplarsatz angehängt.

Die Aufnahme für die Abhandlung im oben katalogisierten Jahrgang des Programms vom Sophienstift zu Weimar sähe folgendermaßen aus:

Beispiel 1 - Aufsatz

```
0500 Asu
1100 1905
1500 /1ger
3000 Bernhard@Ritter!PPN!Ritter, Bernhard
3290 Jahresbericht / Großherzogliches Sophienstift zu Weimar, Lyzeum mit Oberly-
zeum : Ostern ... # Weimar ZDB 11821784
4000 Die @höhere Mädchenbildung in der Gegenwart / [B. Ritter]
4070 /j1905/p5-16
4241 In: !PPN!Jahresbericht / Großherzogliches Sophienstift zu Weimar, Lyzeum mit
Oberlyzeum. - Weimar%1905...%
```

Kat. 4070 kann als das Herzstück einer As-Aufnahme bezeichnet werden. Sie enthält alle Informationen, die für die korrekte Zuordnung zu einem bestimmten Heft notwendig sind. Bei

Schulprogrammen genügt i.d.R. die ‚abgespeckte‘ Version, da sie im Vergleich zu anderen Zeitschriften sehr selten erschienen sind und beispielsweise keine andere Bandzählung als das Erscheinungsjahr aufweisen.

Der Sortierstring (%...%) in Kat. 4241 wird automatisch aus den Informationen in Kat. 4070 generiert. Zur Veranschaulichung wurden in den vorliegenden Beispielen die ersten vier Ziffern – sie bezeichnen das Jahr – dennoch geschrieben. Die Informationen, die automatisch aus den hierarchisch gesehen übergeordneten Datensätzen expandiert werden, sind kursiv dargestellt. Wie im Bandaufführungssatz muss Kat. 3290 belegt werden. Anders als im Avsatz wird nicht direkt zur Gesamtaufnahme gelinkt. Die Abhandlung ist in Kat. 4241 lediglich mit dem zugehörigen Jahrgang verlinkt, die Gesamtaufnahme ist nur über diesen Zwischenschritt erreichbar. Das dürfte in der Nutzung jedoch zu keinen Schwierigkeiten führen. Für einen Nutzer, der sich für eine bestimmte Abhandlung interessiert, ist die Information, welchen Band er nun ausleihen muss, vermutlich wesentlich wichtiger, als die Frage welche Jahrgänge die Bibliothek außerdem noch besitzt.

Beispiel 2 – Bandaufführungssatz und Aufsatz

0500 Avu
1100 1903
3290 Jahresbericht / Großherzogliches Sophienstift zu Weimar, Lyzeum mit Oberlyzeum : Ostern ... # Weimar ZDB 11821784
4060 42 S.
4180 #1903000000#!182006328!Jahresbericht ... ; 1903

0500 Asu
1100 1903
1500 /1ger
3000 Albert@Mollberg!PPN!Mollberg, Albert
3290 Jahresbericht / Großherzogliches Sophienstift zu Weimar, Lyzeum mit Oberlyzeum : Ostern ... # Weimar ZDB 11821784
4000 Der @mathematische Unterricht in der höheren Mädchenschule / von Mollberg
4070 /j1903/p4-15
4241 In: !PPN!Jahresbericht / Großherzogliches Sophienstift zu Weimar, Lyzeum mit Oberlyzeum. - Weimar%1903...%

Diese Abhandlung ist im gleichen Schulprogramm erschienen wie das erste Beispiel, diesmal im Jahrgang 1903. Bis 1905 hatte sich der Namen der Schule oder des Programms nicht verändert, weshalb zur gleichen Gesamtaufnahme verlinkt werden kann.

Beispiel 3 – Bandaufführungssatz und Aufsatz

0500 Avu

1100 1867

3290 Jahresbericht / Königliches Progymnasium # Berlin ZDB 13379379

4060 46 S.

4180 #1867000000#!216193974!Jahresbericht ... ; 1867

0500 Asu

1100 1867

1500 /1ger

3000 Hermann@Müller!PPN!Müller, Hermann

3290 Jahresbericht / Königliches Progymnasium # Berlin ZDB 13379379

4000 Die @Schlacht an der Trebia / Hermann Müller

4070 /j1867/p1-34

4241 In: !PPN!Jahresbericht / Königliches Progymnasium. - Berlin%1867...%

Obwohl zum letzten Beispiel kein Ab-Satz für die Zeitschrift im OPAC der HAAB vorhanden war, ist sie doch in der ZDB schon katalogisiert worden und im GBV zu finden, so dass auch hier kein neuer Datensatz für den Gesamttitel angelegt werden, sondern an den vorhandenen lediglich ein Besitznachweis angebracht werden muss.

5.3 Exemplarsätze und Lagerung

In der vorliegenden Arbeit wurde bislang nur die bibliographische Ebene der Aufnahmen berücksichtigt. Gerade für interne Zwecke können jedoch zusätzliche Informationen auf der lokalen Ebene sinnvoll sein. Die Belegung von Kat. 8600 mit einem Abrufzeichen speziell für Schulschriften erscheint im Hinblick auf die Verteilung der Programme auf den Gesamtbestand mehr als sinnvoll. Dadurch könnte man sich künftig mit nur einer Suchanfrage einen Überblick über alle im Bestand befindlichen Schulschriften machen.

Das Problem der extremen ‚Zersplitterung‘ der Programme auf den gesamten Bestand ist anders kaum zu lösen. Die Unterbringung der einzelnen Hefte kann ebenfalls noch optimiert werden.

Bislang sind die Schulprogramme der Signaturengruppe „Schul“ in Schachteln untergebracht, die oft nicht ganz ausgefüllt sind, so dass die einzelnen Hefte knicken. Auch das Entnehmen einzelner Jahrgänge für die Nutzung ist einigermaßen kompliziert. Besser wäre eine Lagerung in Kapseln; die Hefte sind außerdem dünn genug, dass jedes von ihnen eine eigene Mappe erhalten könnte.

Eine grundsätzliche Zusammenführung aller Schulprogramme im Bestand der HAAB ist nicht möglich, da sie in sehr viele unterschiedliche Bestandsgruppen aufgeteilt sind. Allein der Aufwand der Umsignierung wäre zu groß. Außerdem sind einige Programme thematisch passenden Gruppen zugeordnet, was durchaus sinnvoll sein kann. Eine bestimmte Ordnung

geht immer zu Lasten einer anderen. Deshalb sind eine virtuelle Zusammenführung und eine korrekte und lückenlose Verzeichnung im Katalog umso wichtiger.

Das wird auf der bibliographischen Ebene durch die Verknüpfung der Gesamtaufnahme mit den Bandaufführungssätzen und von diesen wiederum mit den Aufsätzen erreicht. Auf der lokalen Ebene kann ein internes Abrufzeichen eine schnelle Aufführung aller Schulprogramme ermöglichen.

6 Fazit

Schulprogramme stellen tatsächlich relevante Quellen für Forscher unterschiedlicher Disziplinen dar. Da es sich in jedem Fall um schwer zugängliche, in einzelnen Fällen sogar um rare Literatur handelt, sollten Bibliotheken ihr möglichstes tun, um die Bestände zu erschließen und für interessierte Nutzer besser nutzbar zu machen. Grundsätzlich würde sich hier auch die Bereitstellung von Digitalisaten anbieten, wie es die ULB Düsseldorf bereits anstrebt.

Mit ihren knapp 2000 Schulprogrammen besitzt die HAAB im Vergleich zu anderen Bibliotheken, die sich bereits um die Erschließung dieser Bestände gekümmert haben, eine recht kleine Sammlung. Für die Erschließung kann das aber von Vorteil sein, da ein Großteil der Arbeit, vor allem im Bereich der Zeitschriftensätze, bereits getan ist, und damit der Katalogisierungsaufwand verringert wird.

Die in dieser Arbeit befürwortete Erschließungsmethode wurde unter den Gesichtspunkten der Vergleichbarkeit und der bestmöglichen Nutzungsmöglichkeiten in der Recherche ausgewählt. Nicht zuletzt bietet sich die mehrteilige Erschließung mit Ab-Sätzen, Bandaufführungssätzen und Aufsätzen deshalb an, weil sie in der HAAB selbst bereits Anwendung gefunden hat.

Außerdem wird dadurch die virtuelle Zusammenführung der Programme am ehesten gewährleistet, was im Hinblick auf die ‚Zersplitterung‘ der Programme auf den Gesamtbestand enorm wichtig erscheint. Eine physische Zusammenführung ist aus den bereits genannten Gründen nicht möglich und mit Blick auf die Historie auch nicht unbedingt wünschenswert. Die Aufstellung von Schulprogrammen in der ihnen eigenen Ordnung nach Städten und Schulen bezeugt den historischen Charakter der Sammlung.

Trotzdem kann diese Arbeit nur ein Anreiz für eine eingehendere Auseinandersetzung mit den Schulprogrammen sein. Aus zeitlichen Gründen konnten nicht alle Schulschriften im Bestand genau untersucht werden. In der Regel wurde beispielhaft die geschlossene Sammlung, die Signaturengruppe „Schul“, herangezogen. Auch hinsichtlich der inhaltlichen Schwerpunkte der Abhandlungen konnte nur ein kleiner Auszug der Sammlung berücksichtigt werden. Interessant wären ebenfalls genaue Nachforschungen zur Geschichte der Sammlung.

Anhang I

Umfragebogen der AAD GBV

Erschließung von Schulschriften

Fragebogen der Arbeitsgemeinschaft Alte Drucke (AAD) beim Gemeinsamen Bibliotheksverbund, 2012

1. Name Ihrer Einrichtung: Universitätsbibliothek Rostock**2. Wie sind in Ihrer Einrichtung Schulschriften aufgestellt?**

- Geschlossene Aufstellung
 Eingefügt in andere Aufstellungen (alphabetisch, sachlich, nach numerus currens, o.ä.)
 Abweichende Form

3. Bei geschlossener Aufstellung: wie ist geordnet?

- Alphabetisch nach Schulen
 Alphabetisch nach Orten, dann nach Schulen
 Innerhalb einer Schule chronologisch
 Innerhalb einer Schule alphabetisch nach Verfasser (der wissenschaftlichen Beiträge)
 Abweichende Form

4. Bei geschlossener Aufstellung: In welcher physischen Form liegen die Schulschriften vor?

- Als komplettes Heft
 Nur der demographische Teil, der wissenschaftliche Teil wurde abweichend aufgestellt (z.B. sachlich)
 Nur der wissenschaftliche Teil, der demographische Teil wurde entfernt
 Als Jahrgang gebunden, komplett oder lückenhaft
 Abweichende Form

5. Bei geschlossener Aufstellung: Wie sind die Schulschriften erschlossen?

- Eine Zeitschrift pro Schule
 Bei Namenswechsel neue Zeitschrift
 Abweichende Form

6. Bei geschlossener Aufstellung: Wie sind die wissenschaftlichen Beiträge erschlossen?

- Über einen historischen Katalog
 Katalog nach den Preußischen Instruktionen
 Moderner Spezialkatalog
 Online im Verbundkatalog
 Abweichende Form
 Gar nicht

7. Bei nicht geschlossener Aufstellung:

- Nur die wissenschaftlichen Beiträge liegen vor (wie von den Preußische Instruktionen festgelegt)
 Aufstellung nach systematischen Gesichtspunkten im Gesamtbestand
 Monographische Erschließung (als Sonderdruck)
 Zwar wurde nur der inhaltliche Teil erfasst, aber dennoch liegt das ganze Heft vor

8. Welche Vorhaben für Schulschriften stehen in Ihrer Bibliothek an?

- Keine, die Erschließung ist abgeschlossen
 Erschließung läuft bereits mit selbst erarbeiteter Vorlage
 Erschließung läuft bereits mit übernommener Vorlage
 Erschließung ist geplant
 Nicht genannte Variante

Erschließung von Schulschriften

Fragebogen der Arbeitsgemeinschaft Alte Drucke (AAD) beim Gemeinsamen Bibliotheksverbund, 2012

1. Name Ihrer Einrichtung: Forschungsbibliothek Gotha

2. Wie sind in Ihrer Einrichtung Schulschriften aufgestellt?

- Geschlossene Aufstellung
- Eingefügt in andere Aufstellungen (alphabetisch, sachlich, nach numerus currens, o.ä.)
- Abweichende Form

3. Bei geschlossener Aufstellung: wie ist geordnet?

- Alphabetisch nach Schulen
- Alphabetisch nach Orten, dann nach Schulen
- Innerhalb einer Schule chronologisch
- Innerhalb einer Schule alphabetisch nach Verfasser (der wissenschaftlichen Beiträge)
- Abweichende Form

4. Bei geschlossener Aufstellung: In welcher physischen Form liegen die Schulschriften vor?

- Als komplettes Heft
- Nur der demographische Teil, der wissenschaftliche Teil wurde abweichend aufgestellt (z.B. sachlich)
- Nur der wissenschaftliche Teil, der demographische Teil wurde entfernt
- Als Jahrgang gebunden, komplett oder lückenhaft
- Abweichende Form

5. Bei geschlossener Aufstellung: Wie sind die Schulschriften erschlossen?

- Eine Zeitschrift pro Schule
- Bei Namenswechsel neue Zeitschrift
- Abweichende Form

6. Bei geschlossener Aufstellung: Wie sind die wissenschaftlichen Beiträge erschlossen?

- Über einen historischen Katalog
- Katalog nach den Preußischen Instruktionen
- Moderner Spezialkatalog
- Online im Verbundkatalog
- Abweichende Form
- Gar nicht

7. Bei nicht geschlossener Aufstellung:

- Nur die wissenschaftlichen Beiträge liegen vor (wie von den Preußische Instruktionen festgelegt)
- Aufstellung nach systematischen Gesichtspunkten im Gesamtbestand
- Monographische Erschließung (als Sonderdruck)
- Zwar wurde nur der inhaltliche Teil erfasst, aber dennoch liegt das ganze Heft vor

8. Welche Vorhaben für Schulschriften stehen in Ihrer Bibliothek an?

- Keine, die Erschließung ist abgeschlossen
- Erschließung läuft bereits mit selbst erarbeiteter Vorlage
- Erschließung läuft bereits mit übernommener Vorlage
- Erschließung ist geplant
- Nicht genannte Variante

Erschließung von Schulschriften

Fragebogen der Arbeitsgemeinschaft Alte Drucke (AAD) beim Gemeinsamen Bibliotheksverbund, 2012

1. Name Ihrer Einrichtung: Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek – Niedersächsische Landesbibliothek

2. Wie sind in Ihrer Einrichtung Schulschriften aufgestellt?

- Geschlossene Aufstellung für einen Teilbestand (unmittelbar nach dem 2. WK übernommen)
- Eingefügt in andere Aufstellungen (alphabetisch, **sachlich**, nach numerus currens, o.ä.)
- Abweichende Form

3. Bei geschlossener Aufstellung: wie ist geordnet?

- Alphabetisch nach Schulen
- Alphabetisch nach Orten, dann nach Schulen
- Innerhalb einer Schule chronologisch
- Innerhalb einer Schule alphabetisch nach Verfasser (der wissenschaftlichen Beiträge)
- Abweichende Form

4. Bei geschlossener Aufstellung: In welcher physischen Form liegen die Schulschriften vor?

- Als komplettes Heft
- Nur der demographische Teil, der wissenschaftliche Teil wurde abweichend aufgestellt (z.B. sachlich)
- Nur der wissenschaftliche Teil, der demographische Teil wurde entfernt
- Als Jahrgang gebunden, komplett oder lückenhaft
- Abweichende Form

5. Bei geschlossener Aufstellung: Wie sind die Schulschriften erschlossen?

- Eine Zeitschrift pro Schule
- Bei Namenswechsel neue Zeitschrift
- Abweichende Form

6. Bei geschlossener Aufstellung: Wie sind die wissenschaftlichen Beiträge erschlossen?

- Über einen historischen Katalog
- Katalog nach den Preußischen Instruktionen
- Moderner Spezialkatalog
- Online im Verbundkatalog
- Abweichende Form
- Gar nicht

7. Bei nicht geschlossener Aufstellung:

- Nur die wissenschaftlichen Beiträge liegen vor (wie von den Preußische Instruktionen festgelegt)
- Aufstellung nach systematischen Gesichtspunkten im Gesamtbestand
- Monographische Erschließung (als Sonderdruck)
- Zwar wurde nur der inhaltliche Teil erfasst, aber dennoch liegt das ganze Heft vor

8. Welche Vorhaben für Schulschriften stehen in Ihrer Bibliothek an?

- Keine, die Erschließung ist abgeschlossen
- Erschließung läuft bereits mit selbst erarbeiteter Vorlage
- Erschließung läuft bereits mit übernommener Vorlage
- Erschließung ist geplant
- Nicht genannte Variante: Die Datenbank zu einem Teilbestand wird im Laufe des Jahres über die Website der Bibliothek zur Verfügung gestellt.

Erschließung von Schulschriften

Fragebogen der Arbeitsgemeinschaft Alte Drucke (AAD) beim Gemeinsamen Bibliotheksverbund, 2012

1. Name Ihrer Einrichtung: Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar

2. Wie sind in Ihrer Einrichtung Schulschriften aufgestellt?

- Geschlossene Aufstellung (*überwiegender Teil, Signatur: Schul...*)
- Eingefügt in andere Aufstellungen (alphabetisch, sachlich, nach numerus currens, o.ä.)
- Abweichende Form

3. Bei geschlossener Aufstellung: wie ist geordnet?

- Alphabetisch nach Schulen
- Alphabetisch nach Orten, dann nach Schulen (*überwiegender Teil*)
- Innerhalb einer Schule chronologisch (*überwiegender Teil*)
- Innerhalb einer Schule alphabetisch nach Verfasser (der wissenschaftlichen Beiträge)
- Abweichende Form

4. Bei geschlossener Aufstellung: In welcher physischen Form liegen die Schulschriften vor?

- Als komplettes Heft
- Nur der demographische Teil, der wissenschaftliche Teil wurde abweichend aufgestellt (z.B. sachlich)
- Nur der wissenschaftliche Teil, der demographische Teil wurde entfernt
- Als Jahrgang gebunden, komplett oder lückenhaft
- Abweichende Form

5. Bei geschlossener Aufstellung: Wie sind die Schulschriften erschlossen?

- Eine Zeitschrift pro Schule, (*zum Teil*)
- Bei Namenswechsel neue Zeitschrift
- Abweichende Form (*zum Teil, uneinheitl., Fremddatenübernahme*)

6. Bei geschlossener Aufstellung: Wie sind die wissenschaftlichen Beiträge erschlossen?

- Über einen historischen Katalog
- Katalog nach den Preußischen Instruktionen (*zum Teil*)
- Moderner Spezialekatalog
- Online im Verbundkatalog (*zum Teil*)
- Abweichende Form
- Gar nicht

7. Bei nicht geschlossener Aufstellung:

- Nur die wissenschaftlichen Beiträge liegen vor (wie von den Preußischen Instruktionen festgelegt)
- Aufstellung nach systematischen Gesichtspunkten im Gesamtbestand
- Monographische Erschließung (als Sonderdruck) (*zum Teil*)
- Zwar wurde nur der inhaltliche Teil erfasst, aber dennoch liegt das ganze Heft vor (*zum Teil*)

8. Welche Vorhaben für Schulschriften stehen in Ihrer Bibliothek an?

- Keine, die Erschließung ist abgeschlossen
- Erschließung läuft bereits mit selbst erarbeiteter Vorlage
- Erschließung läuft bereits mit übernommener Vorlage
- Erschließung ist geplant
- Nicht genannte Variante: *Erschließung läuft in verschiedenen Projekten uneinheitlich, z.T. sind Fälle in der Bearbeitung zurück gestellt, bis Klarheit in der Katalogisierungsfrage geschaffen ist.*

Erschließung von Schulschriften

Fragebogen der Arbeitsgemeinschaft Alte Drucke (AAD) beim Gemeinsamen Bibliotheksverbund, 2012

1. Name Ihrer Einrichtung: SUB Göttingen

2. Wie sind in Ihrer Einrichtung Schulschriften aufgestellt?

Geschlossene Aufstellung

Eingefügt in andere Aufstellungen (alphabetisch, sachlich, nach numerus currens, o.ä.)

Abweichende Form

3. Bei geschlossener Aufstellung: wie ist geordnet?

Alphabetisch nach Schulen

Alphabetisch nach Orten, dann nach Schulen

Innerhalb einer Schule chronologisch

Innerhalb einer Schule alphabetisch nach Verfasser (der wissenschaftlichen Beiträge)

Abweichende Form: (Jahrgang – Länder – Orte – Schulen)

4. Bei geschlossener Aufstellung: In welcher physischen Form liegen die Schulschriften vor?

Als komplettes Heft

Nur der demographische Teil, der wissenschaftliche Teil wurde abweichend aufgestellt (z.B. sachlich)

Nur der wissenschaftliche Teil, der demographische Teil wurde entfernt

Als Jahrgang gebunden, komplett oder lückenhaft

Abweichende Form

5. Bei geschlossener Aufstellung: Wie sind die Schulschriften erschlossen?

Eine Zeitschrift pro Schule

Bei Namenswechsel neue Zeitschrift

Abweichende Form

6. Bei geschlossener Aufstellung: Wie sind die wissenschaftlichen Beiträge erschlossen?

Über einen historischen Katalog

Katalog nach den Preußischen Instruktionen

Moderner Spezialekatalog

Online im Verbundkatalog

Abweichende Form

Gar nicht (zumindest nur sehr vereinzelt)

7. Bei nicht geschlossener Aufstellung:

Nur die wissenschaftlichen Beiträge liegen vor (wie von den Preußischen Instruktionen festgelegt)

Aufstellung nach systematischen Gesichtspunkten im Gesamtbestand

Monographische Erschließung (als Sonderdruck)

Zwar wurde nur der inhaltliche Teil erfasst, aber dennoch liegt das ganze Heft vor

8. Welche Vorhaben für Schulschriften stehen in Ihrer Bibliothek an?

Keine, die Erschließung ist abgeschlossen

Erschließung läuft bereits mit selbst erarbeiteter Vorlage

Erschließung läuft bereits mit übernommener Vorlage

Erschließung ist geplant

Nicht genannte Variante

Anhang II

Signaturengruppe „Schul“ –

Schulen und zeitlicher Schwerpunkt, geordnet nach der Signatur

Schul I – Gymnasium zu Altenburg

Vorhandene Jahrgänge: 1817/18; 1819/20 – 1823/24; 1892/93

Schul II – Herzogliches Realprogymnasium Altenburg

Vorhandene Jahrgänge: 1891/92

Schul III – Handelslehranstalt des Kaufmännischen Vereins zu Apolda

Vorhandene Jahrgänge: 1892 - 94 (1 Heft)

Schul IV – Großherzogliches Reform-Realgymnasium mit Realschule in Apolda

Vorhandene Jahrgänge: 1863; 1865; 1867; 1869; 1871; 1873; 1875; 1880; 1882; 1884; 1887; 1890; 1893; 1896; 1899; 1902; 1905; 1908; 1908/11; 1911/14; 1914/15

Schul V – Fürstliche Realschule zu Arnstadt

Vorhandene Jahrgänge: 1885; 1886; 1888; 1893 – 1896; 1899; 1900/01 – 1901/02; 1903/04 – 1904/05; 1906/07 – 1907/08

Schul VI – Fürstliches Schwarzburgisches Gymnasium zu Arnstadt

Vorhandene Jahrgänge: 1848/49; 1855 – 1859; 1862 – 1864/65; 1868; 1871 – 1873; 1880 – 1882; 1889; 1892; 1896; 1899 – 1904/05; 1908/09 – 1909/10; 1915/16

(6 weitere Hefte waren entliehen; deren Erscheinungsjahr/Berichtsjahr konnte nicht festgestellt werden; aufgrund der Ordnung wird vermutet, dass sie bestehende Lücken schließen)

Schul VII – Landwirtschaftliche Hochschule zu Berlin

Vorhandene Jahrgänge: 1926/27

Schul VIII – Friedrichs-Werderschen Gymnasium Berlin

Vorhandene Jahrgänge: 1839; 1875

Schul IX – Königliche Akademie Braunsberg

Vorhandene Jahrgänge: 1858 – 1902 (teilw. mehrere Berichte pro Jahr); 1905 – 1920

Schul X - Stadtschule Büttstädt

Vorhandene Jahrgänge: 1775; 1778; 1786; 1793; 1795

Schul X a – Thüringische Landwirtschaftliche Schule Büttstädt mit angeschlossener Mädchenabteilung

Vorhandene Jahrgänge: 1930/31

Schul XI – Gymnasium Casimirianum zu Coburg

Vorhandene Jahrgänge: 1857; 1907

Schul XII 1 – Königliches Friedrichsgymnasium zu Kassel

Vorhandene Jahrgänge: 1907/08

Schul XIV – Gymnasium zum Heiligen Kreuz in Dresden

Vorhandene Jahrgänge: 1872

Schul XV – Vereinigte Lehr- und Erziehungsanstalten in Dresden
Vorhandene Jahrgänge: 1872

Schul XVI – Großherzogliches Realgymnasium zu Eisenach
Vorhandene Jahrgänge: 1856; 1865 – 1873

Schul XVII – Eisenacher Schullehrer-Seminar
Vorhandene Jahrgänge: 1874 – 1914/16

Schul XVIII – Karl-Friedrich-Gymnasium Eisenach
Vorhandene Jahrgänge: 1840; 1842 – 1848; 1850; 1852 – 1868/69; 1870/71 – 1879/80;
1881/82 – 1908/09; 1910 – 1915/16

Schul XIX – Realschule (später/häufiger Realgymnasium) zu Eisenach
Vorhandene Jahrgänge: 1848 – 1916

Schul XX – Städtische Realschule zu Eisenach
Vorhandene Jahrgänge: 1915

Schul XXI – Carolinen-Schule (und Lehrerinnen-Seminar) zu Eisenach
Vorhandene Jahrgänge: 175; 1878; 1881; 1887 – 1910; 1916; 1929

Schul XXII – Lyceum zu Eisenberg
Vorhandene Jahrgänge: 1865; 1883; 1905; 1911; 1928

Schul XXIII – Königliches Gymnasium zu Eisleben
Vorhandene Jahrgänge: 1882

Schul XXIV – Königliches Realgymnasium zu Erfurt
Vorhandene Jahrgänge: 1896; 1907; 1911; 1914

Schul XXV – Realgymnasium und höherer Bürgerschule zu Essen
Vorhandene Jahrgänge: 1892

Schul XXVII – Realschule mit Progymnasium zu Frankenberg i. Sa.
Vorhandene Jahrgänge: 1909

Schul XXVIII – Königliches Kaiser-Friedrichs-Gymnasium zu Frankfurt am Main
Vorhandene Jahrgänge: 1890

Schul XXIX – Oberrealschule Friedrichroda
Vorhandene Jahrgänge: 1928

Schul XXX – Städtisches Gymnasium zu Gartz a.O.
Vorhandene Jahrgänge: 1902

Schul XXXI - Gesamtstadtschule (Realschule I. O., Höheren Töchterchule, Ersten, Zweiten, Dritten Bürgerschule, Zeichen- und Fortbildungsschule) zu Gera
Vorhandene Jahrgänge: 1865

Schul XXXII – Realschule erster Ordnung mit Vorschule zu Gera
Vorhandene Jahrgänge: 1877

Schul XXXIII – Großherzogliche Realschule zu Gießen
Vorhandene Jahrgänge: 1876

Schul XXXIV – Königliches Katholisches Gymnasium zu Gleiwitz
Vorhandene Jahrgänge: 1895

Schul XXXV – Gymnasii illustris zu Gotha, Später Herzogliches Gymnasium Ernestinum
Vorhandene Jahrgänge: 1849; 1893 – 1913

Schul XXXVI – Herzogliches Realgymnasium zu Gotha
Vorhandene Jahrgänge: 1856

Schul XXXVII – Dom- und Bürgerschule Güstrow
Vorhandene Jahrgänge: 1845

Schul XXXVIII – Realschule zu Güstrow
Vorhandene Jahrgänge: 1876

Schul XXXIX – Städtische Bürgerschulen in Gera
Vorhandene Jahrgänge: 1877

Schul XL – Höhere Bürgerschule in Heidelberg
Vorhandene Jahrgänge: 1869

Schul XLII A – Realschule II. Ordnung und Progymnasium Homburg vor der Höhe
Vorhandene Jahrgänge: 1875

Schul XLII – Königliches Gymnasium Hildburghausen
Vorhandene Jahrgänge: 1869; 1877 – 1879; 1890; 1894

Schul XLIII – Städtische Oberrealschule zu Jena
Vorhandene Jahrgänge: 1910 – 1912

Schul XLIV – Grossherzogliches Gymnasium zu Jena
Vorhandene Jahrgänge: 1877 – 1932 (ab 1916 nur vereinzelt Jahrgänge)

Schul XLV – Bürgerliche Versorgungs- und Bildungsanstalt in Jena
Vorhandene Jahrgänge: 1820 – 1821

Schul XLVI – Pfeiffer'sche Lehr- und Erziehungs-Anstalt zu Jena
Vorhandene Jahrgänge: 1883; 1885 – 1889; 1892 – 1903; 1905 – 1907

Schul XLVII – Städtische Realschule zu Ilmenau
Vorhandene Jahrgänge: 1906 – 1909; 1912 – 1914

Schul XLVIII, 1 und 2 – Schroetersche Erziehungsschule (Elementar- und Realschule) zu Jena
Vorhandene Jahrgänge: 1876/77; 1878/79

Schul XLIX – Realschule Lauscha (Thür. Wald)
Vorhandene Jahrgänge: 1927 – 1931

Schul L – Königliches Gymnasium zu Lyck
Vorhandene Jahrgänge: 1889

Schul LI – Städtische Höhere Gewerbeschule (Realschule II. Ordnung) zu Magdeburg
Vorhandene Jahrgänge: 1875

Schul LII - Gymnasium Bernhardinum in Meiningen
Vorhandene Jahrgänge: 1851; 1886; 1888

Schul LIII – Realschule / später: Herzogliches Realgymnasium in Meiningen
Vorhandene Jahrgänge: 1880 – 1886; 1888 – 1889; 1896; 1901

Schul LIV – Königliche Klosterschule zu Ilfeld
Vorhandene Jahrgänge: 1886

Schul LV – Domgymnasium zu Naumburg
Vorhandene Jahrgänge: 1894; 1908

Schul LVI – Friedländisches Gymnasium [Neubrandenburg]
Vorhandene Jahrgänge: 1845

Schul LVII – Gymnasium und Bürgerschule zu Neubrandenburg
Vorhandene Jahrgänge: 1840 – 1846

Schul LVIII – Gymnasium Carolinum und Elementar-Schule Neu-Strelitz
Vorhandene Jahrgänge: 1846

Schul LIX – Großherzoglichen Realschule in Neustadt (Orla)
Vorhandene Jahrgänge: 1885; 1888 – 1906

Schul LX – Reform-Realgymnasium Neustadt (Orla)
Vorhandene Jahrgänge: 1935; 1939 – 1941

Schul LXI – Königliches Gymnasium zu Nordhausen
Vorhandene Jahrgänge: 1864 – 1866; 1868 – 1874; 1912

Schul LXII – Gräfllich Gleichensches Gymnasium zu Ohrdruf
Vorhandene Jahrgänge: 1900

Schul LXIII – Königliche Landesschule Pforta
Vorhandene Jahrgänge: 1880

Schul LXIV – Gymnasium zu Prenzlau
Vorhandene Jahrgänge: 1831 – 1834; 1837 – 1838

Schul LXV – Gymnasium zu Quedlinburg
Vorhandene Jahrgänge: 1838

Schul LXVI – Gelehrtenschule Ratzeburg, Lauenburg
Vorhandene Jahrgänge: 1846

Schul LXVII – Gymnasium Dionysianum zu Rheine
Vorhandene Jahrgänge: 1897

Schul LXVIII – Fürstliches Gymnasium und Realprogymnasium Rudolstadt
Vorhandene Jahrgänge: 1664; 1852 – 1899

Schul LXIX – Schule Schleiz
Vorhandene Jahrgänge: 1838

Schul LXX – Königlich Preussisches Hennebergisches Gymnasium zu Schleusingen
Vorhandene Jahrgänge: 1841; 1881 – 1887; 1889; 1895 – 1914 (ab 1895 nur vereinzelte Jahrgänge)

Schul LXXI – Realschule Schmölln
Vorhandene Jahrgänge: 1927

Schul LXXIII – Oberrealschule mit Reformgymnasium und Lyceum zu Sonnenberg
Vorhandene Jahrgänge: 1928

Schul LXXII – Fürstliches Gymnasium (Realprogymnasium) und Fürstliche Realschule zu Sondershausen
Vorhandene Jahrgänge: 1848 – 1852; 1868; 1880; 1882 – 1905

Schul LXXIV – Realschule Steinach Thür. Wald
Vorhandene Jahrgänge: 1928 – 1932

Schul LXXV – Königliches Marienstifts-Gymnasium zu Stettin
Vorhandene Jahrgänge: 1879

Schul LXXVI – Wilhelm-Ernst-Gymnasium zu Weimar
Vorhandene Jahrgänge: 1791; 1800; 1805 – 1814; 1821; 1829 – 1830; 1832 – 1844; 1846 – 1849; 1853; 1856 – 1934; 1938

Zusätzlich: Schulschriften gebunden von 1816 – 1845; 1861 – 1900

Schul LXXVII – Realschule zu Weimar (später Realgymnasium, Großherzogliches Realgymnasium, Reformrealgymnasium, Reformrealgymnasium mit Oberrealschule)
Vorhandene Jahrgänge: 1839 – 1840; 1860 – 1864; 1867 – 1871; 1873 – 1916; 1927 – 1932

Schul LXXVIII – Großherzogliches Sophienstift zu Weimar (Später Lyzeum mit Oberlyzeum; Reformrealgymnasium für Mädchen mit Deutscher Aufbauschule (1931))
Vorhandene Jahrgänge: 1891 – 1903; 1905 – 1916; 1929/30 – 1938/39

Schul LXXIX – Deutsche Aufbauschule zu Weimar
Vorhandene Jahrgänge: 1928/29 – 1937/38

Schul LXXXI – Wilhelm-Ernst-Gymnasium zu Weimar (s.a. Schul LXXVI)
Vorhandene Jahrgänge: 1816 – 1817; 1828 – 1829; 1831; 1833; 1835 – 1839; 1842; 1850 – 1863

Schul LXXXII – Großherzogliches Sächsisches Waiseninstitut und die damit verbundene Erziehungsanstalt für sittlich verwahrloste Kinder zu Weimar
Vorhandene Jahrgänge: 1828 – 1830; 1834 – 1835; 1837

Schul LXXXIII – Reformrealgymnasium mit Oberrealschule zu Vacha (Rhön)
Vorhandene Jahrgänge: 1927/28

Schul LXXXIV – Gymnasium zu Zaborze O.-S.
Vorhandene Jahrgänge: 1907

Schul LXXXV – Königliches Stifts-Gymnasium in Zeitz
Vorhandene Jahrgänge: 1876

Schul LXXXVI – Realschule i. E. Zella-Mehlis mit letzter Klasse der deutschen Mittelschule
Vorhandene Jahrgänge: 1925/26 – 1929/30

Schul LXXXVII – Herzogliches Francisceum zu Zerbst
Vorhandene Jahrgänge: 1861; 1863

Schul LXXXX – Landwirtschaftliche Winterschule in Marksuhl bei Eisenach
Vorhandene Jahrgänge: 1904/05

Schul XCI – Königliches Gymnasium zu Charlottenburg
Vorhandene Jahrgänge: 1867

Schul XCII – Gymnasium in Clausthal
Vorhandene Jahrgänge: 1867

Schul XCIII – Herzogliches Gymnasium und Herzogl. Franz-(Real)-Schule zu Dessau
Vorhandene Jahrgänge: 1881 – 1882

Schul XCIV – Königliches katholisches Gymnasium in Deutsch-Crone
Vorhandene Jahrgänge: 1871

Schul XCV – Kaiserliche Universität Dorpat (Estland)
Vorhandene Jahrgänge: 1839 – 1843

Schul XCVI – Großherzogliches Lyceum zu Freiburg im Breisgau
Vorhandene Jahrgänge: 1855

Schul XCVII – Kurfürstliches Gymnasium zu Hanau
Vorhandene Jahrgänge: 1859

Schul CXVI – Gymnasium zu Mühlhausen
Vorhandene Jahrgänge: 1854

Schul CXVII – Herzog Ernst-Seminar Gotha
Vorhandene Jahrgänge: 1913

Schul XCVIII – Sekundär- und I. Bürgerschule zu Eisenach
Vorhandene Jahrgänge: 1869; 1873; 1875; 1878; 1881; 1884; ein Heft ohne Jahr; ein Sammelwerk

Schul IC – Gymnasium zu Heidelberg
Vorhandene Jahrgänge: 1813

Schul C – Königliches Gymnasium zu Bonn
Vorhandene Jahrgänge: 1853

Schul CI – Königliches Altes Gymnasium zu Regensburg
Vorhandene Jahrgänge: 1890/91

Schul CII – Königliches Realgymnasium in Stuttgart
Vorhandene Jahrgänge : 1883/84; 1888/89

Schul CIII – Königliches Gymnasium zu Oels
Vorhandene Jahrgänge: 1869

Schul CIV – Fürstliches Gymnasium in Gera
Vorhandene Jahrgänge: 1864

Schul CV – Städtische Höhere Mädchenschule und Lehrerinnenseminar in Marienwerder
Vorhandene Jahrgänge: 1899

Schul CVI – Hamburgisches Akademisches Gymnasium
Vorhandene Jahrgänge: 1853

Schul CVII – Städtisches Gymnasium zu Danzig
Vorhandene Jahrgänge: 1840

Schul CVIII – Königliches Marien-Gymnasium in Posen
Vorhandene Jahrgänge: 1851

Schul CIX - Realschule Erster Ordnung und Provinzial-Gewerbeschule zu Trier
Vorhandene Jahrgänge: 1871

Schul CX – Progymnasium zu Anderbach
Vorhandene Jahrgänge: 1874

Schul CXI – Königliches Katholisches Gymnasium zu St. Stephan in Augsburg
Vorhandene Jahrgänge: 1862

Schul CXII – Vollständiges Gymnasium Göttingen
Vorhandene Jahrgänge: 1861

Schul CXIII – Gelehrtenschule des Johanneums Hamburg
Vorhandene Jahrgänge: 1857

Schul CXIV – Königliches Gymnasium zu Lissa
Vorhandene Jahrgänge: 1847

Schul CXV – Königliches Eberhard-Ludwigs-Gymnasium in Stuttgart
Vorhandene Jahrgänge: 1912

Anhang III

Tabellarische Aufgliederung der behandelten Themen in den Abhandlungen der Schulprogramme des Wilhelm-Ernst-Gymnasiums zu Weimar im Zeitraum 1861 – 1900

	1861	1862	1863	1864	1865
Graezistik	x		x	x	
Mathematik		x			
Latinistik			x		
Altertumswissenschaft					x
Romanistik					
Mittelalter					
Germanistik					
Sprache/Sprachunterricht					
Reden					
Religion					
Pädagogik					
Physik					
Landesgeschichte					
Botanik					
Geometrie					
Schulgeschichte					
keine Abhandlung					

	1866	1867	1868	1869	1870
Graezistik	x		x	x	
Mathematik					
Latinistik					
Altertumswissenschaft					
Romanistik		x			
Mittelalter					x
Germanistik					
Sprache/Sprachunterricht					
Reden					
Religion					
Pädagogik					
Physik					
Landesgeschichte					
Botanik					
Geometrie					
Schulgeschichte					
keine Abhandlung					

	1871	1872	1873	1874	1875
Graezistik					
Mathematik					
Latinistik	x		x		
Altertumswissenschaft					
Romanistik				x	
Mittelalter					
Germanistik		x			
Sprache/Sprachunterricht					x
Reden					
Religion					
Pädagogik					
Physik					
Landesgeschichte					
Botanik					
Geometrie					
Schulgeschichte					
keine Abhandlung					

	1876	1877	1878	1879	1880
Graezistik		x		x	x
Mathematik					
Latinistik			x	x	
Altertumswissenschaft					
Romanistik					
Mittelalter					
Germanistik					
Sprache/Sprachunterricht					
Reden					
Religion					
Pädagogik					
Physik					
Landesgeschichte					
Botanik					
Geometrie					
Schulgeschichte					
keine Abhandlung	x				

	1881	1882	1883	1884	1885
Graezistik				x	
Mathematik					
Latinistik					
Altertumswissenschaft			x		
Romanistik					
Mittelalter					
Germanistik					
Sprache/Sprachunterricht					
Reden	x				
Religion		x			
Pädagogik					x (nur 1 Abh.)
Physik					x (nur 1 Abh.)
Landesgeschichte					
Botanik					
Geometrie					
Schulgeschichte					
keine Abhandlung					

	1886	1887	1888	1889	1890
Graezistik					
Mathematik					
Latinistik	x (nur 1 Abh.)				
Altertumswissenschaft					
Romanistik					
Mittelalter					
Germanistik					
Sprache/Sprachunterricht					
Reden					
Religion					
Pädagogik	x (nur 1 Abh.)				
Physik					
Landesgeschichte		x			
Botanik					
Geometrie					
Schulgeschichte					
keine Abhandlung			x	x	x

	1891	1892	1893	1894	1895
Graezistik					
Mathematik					
Latinistik				x	
Altertumswissenschaft					x
Romanistik					
Mittelalter					
Germanistik					
Sprache/Sprachunterricht					
Reden					
Religion					
Pädagogik					
Physik					
Landesgeschichte					
Botanik			x		
Geometrie					
Schulgeschichte					
keine Abhandlung	x	x			

	1896	1897	1898	1899	1900
Graezistik					
Mathematik					
Latinistik					
Altertumswissenschaft					
Romanistik			x (nur 1 Abh.)		
Mittelalter					
Germanistik	x		x (nur 1 Abh.)		
Sprache/Sprachunterricht					
Reden					
Religion					
Pädagogik					
Physik		x			
Landesgeschichte					
Botanik					
Geometrie				x	
Schulgeschichte					x
keine Abhandlung					

Literatur- und Quellenverzeichnis

Arbeitsgemeinschaft Alte Drucke beim GBV (2011): 26. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Alte Drucke beim GBV (AAD). Protokoll der Sitzung vom 15.09.2011. Online verfügbar unter <http://aad.gbv.de/ag/protokolle/p2011-09-15.pdf>, zuletzt aktualisiert am 02.02.2012, zuletzt geprüft am 25.07.2012.

Der große Brockhaus. Handbuch des Wissens in zwanzig Bänden. 15. Aufl. Leipzig: Brockhaus. Bd. 15, 1933.

Brockhaus-Enzyklopädie. In zwanzig Bänden. 17. Aufl. Wiesbaden: Brockhaus. Bd. 17, 1973.

Der grosse Brockhaus. In 12 Bänden. 18. Aufl. Wiesbaden: Brockhaus.

Brockhaus – die Enzyklopädie. In 24 Bänden. 20. Aufl. Leipzig; Mannheim: Brockhaus. Bd. 19, 1998.

Brockhaus-Enzyklopädie. In 30 Bänden. 21. Aufl. Leipzig; Mannheim: Brockhaus. Bd. 24, 2006.

Corsten, Severin (2007): Lexikon des gesamten Buchwesens. 2., völlig neu bearb. Aufl. Stuttgart: Hiersemann. Bd. 7: Schuhe bauen – Uzès.

Deutsche Nationalbibliothek (Hrsg.) (2006): Regeln für die alphabetische Katalogisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken. RAK-WB. 2., überarb. und erw. Aufl. Leipzig [u.a.]. Online verfügbar unter files.d-nb.de/pdf/rak_wb_netz.pdf, zuletzt aktualisiert am 18.09.2007, zuletzt geprüft am 25.07.2012.

Haubfleisch, Dietmar; Ritz, Christian (2011): Schulprogramme. Zu ihrer Geschichte und ihrer Bedeutung für die Historiographie des Erziehungs- und Bildungswesens. In: Siebert, Irmgard (Hrsg.): Bibliothek und Forschung. Die Bedeutung von Sammlungen für die Wissenschaft. Frankfurt am Main: Klostermann. S. 165 – 205. (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie, Sonderband 102).

HeBIS - Hessisches Bibliotheks- und Informationssystem (Hrsg.): HeBIS Schulprogramme. Schulprogramm-Datenbank. Online verfügbar unter <http://cbsopac.rz.uni-frankfurt.de/LNG=DU/DB=3.9/>, zuletzt geprüft am 25.07.12.

Hiller, Helmut; Füssel, Stephan (1991): Wörterbuch des Buches. 5. Aufl. Frankfurt am Main: Klostermann.

Hiller, Helmut; Füssel, Stephan (2002): Wörterbuch des Buches. 6. Aufl. Frankfurt am Main: Klostermann.

Instruktionen für die alphabetische Katalogisierung der preussischen Bibliotheken. Vom 10. Mai 1899 (1909), zweite Auflage in der Fassung vom 10. August 1908. Berlin: Behrend.

Justus-Liebig-Universität Gießen (Hrsg.): Homepage der Universitätsbibliothek Gießen. Schulprogramme. Online verfügbar unter http://www.uni-giessen.de/ub/ueberuns/sam/schulprogramme/index_html, zuletzt geprüft am 25.07.12.

Kalok, Lothar (2007): Schulprogramme. Eine fast vergessene Literaturgattung. In: Hort, Irmgard; Reuter, Peter (Hrsg.): Aus mageren und aus ertragreichen Jahren. Gießen: Universitätsbibliothek (Berichte und Arbeiten aus der Universitätsbibliothek und dem Universitätsarchiv Giessen, Bd. 58), S. 174-199. Online verfügbar unter http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2010/7379/pdf/UB_Festschrift_2007_174_199.pdf, zuletzt geprüft am 25.07.2012.

Kirschbaum, Markus (2007): Litteratura Gymnasii. Schulprogramme deutscher höherer Lehranstalten des 19. Jahrhunderts als Ausweis von Wissenschaftsstandort, Berufsstatus und gesellschaftspolitischer Prävention. Aus den Beständen der Rheinischen Landesbibliothek Koblenz. Schriften des Landesbibliothekszenentrums Rheinland-Pfalz, Bd. 2.

Klussmann, Rudolf (1889 - 1916): Systematisches Verzeichnis der Abhandlungen welche in den Schulschriften sämtlicher an dem Programmatausche teilnehmenden Lehranstalten. Leipzig: Teubner.

Kochendörfer, Sigrid; Smolinski, Elisabeth; Schweitzer, Robert (2000): Katalog der Schulprogrammssammlung der Stadtbibliothek Lübeck. Lübeck. Veröffentlichungen der Stadtbibliothek Lübeck, 12: Verzeichnisse.

Koppitz, Hans-Joachim (1988): Zur Bedeutung der Schulprogramme für die Wissenschaft heute. In: *Gutenberg-Jahrbuch* 63. Jahrgang, S. 340–358.

Lemanski, Thorsten; Siebert, Irmgard; Weber, Rainer (2011): Erschließung und Digitalisierung von Schulprogrammen. Bericht über ein Projekt der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf. In: *Bibliotheksdienst* 45 (3/4), S. 233–249.

Meyers großes Konversations-Lexikon. 6., gänzlich Neubearb. und verm. Aufl. Leipzig: Bibliographisches Institut. Bd. 16: Plaketten bis Rinteln, 1907.

Neigebaur, Johann Daniel Ferdinand (1835): Die preußischen Gymnasien und höheren Bürgerschulen. Eine Zusammenstellung der Verordnungen, welche den höheren Unterricht in diesen Anstalten umfassen. Berlin: Mittler.

Ritzi, Christian (o.J., nach 2001): Schulprogramme. Zur Geschichte einer wenig beachteten Publikationsform. Online verfügbar unter <http://bbf.dipf.de/pdf/Aufsatz-Schulprogramme.pdf>, zuletzt geprüft am 25.07.2012.

Strauch, Dietmar; Rehm, Margarete (2007): Lexikon Buch - Bibliothek - Neue Medien. 2., aktualisierte und erw. Ausg. München: Saur.

Struckmann, Caspar (1999): Schulprogramme und Jahresberichte. Zur Geschichte einer wenig bekannten Schriftenreihe (Historische Bildungsforschung Online). Online verfügbar unter http://www.fachportal-paedagogik.de/hbo/hbo_set.html?id=70, zuletzt geprüft am 25.07.2012.

Ullrich, Richard (1908): Programmwesen und Programmbibliothek der höheren Schulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Übersicht der Entwicklung im 19. Jahrhundert und Versuch einer Darstellung der Aufgaben für die Zukunft. Mit Programmbibliographie und einem Verzeichnis ausgewählter Programme von 1824 - 1906 (1907). Berlin: Weidmann. Zeitschrift für das Gymnasialwesen, Bd. LXI (1907).

ZETA Teil E - Katalogisierungshilfen. E 470 - Schulschriften. Online verfügbar unter <http://support.d-nb.de/iltis/katricht/zdb/E470.pdf>, zuletzt aktualisiert am 17.12.2002, zuletzt geprüft am 25.07.2012.